

# Sächsische Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1914. Nr. 77.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 207.

Belegpreis für Halle und Umkreis 2.50 Mk., durch die Post bezogen 3.00 Mk. für das Steuerjahr. Die Halle die Zeitung erscheint wöchentlich auswärts. — Gratis-Belegungen: Behörden, Couriers (tägl. Postbefreiung), zu Unterrichtsblättern (sonstige), Banken, Wirtschaften, illustrierte Wochenbeilage, Sächsische Provinzialblätter, Kinderbeilage (für die junge Welt).

Erste Ausgabe

Anzeigergebühren für die sechsgeheilene Solonzeile oder deren Raum für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, außerhalb 30 Pfennig. — Wärfen am Samstag des wöchentlichen Zolls die Halle 100 Pfennig. Anzeigergebühren bei der Belegzeitung in Halle (Saxe) und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle (Saale): Venziger Straße Nr. 61/62. Fernruf 5108 u. 5109; Nebengeschäftsstelle 5110. Hauptverteilung Dr. Strauss-Feldberg Halle (Saale).

Sonntag, 15. Februar 1914.

Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 30. Fernruf Amt 10011 bis 10020. Druck und Verlag von Otto Ehrig, Halle (Saale).

### Die Landwirtschaft und die Handelsverträge.

Für die deutsche Landwirtschaft ist die Neugegestaltung der Zoll- und handelspolitischen Verhältnisse nach Ablauf der gegenwärtigen Vertragsperiode in gewissem Sinne eine Schicksalsfrage. Nicht etwa daß an ihr die Sorge nagt, es könnten Strohbeten des freihändlerischen Dogmas einen bestimmten Einfluß auf unsere Wirtschaftspolitik gewinnen, die innenpolitische Lage steht aber unter dem Druck nicht klar erfahrbare Einwirkungen und ist daher, zumal auf Jahre hinaus, einigermaßen undurchsichtig. Die Landwirtschaft tut daher gut daran, nach den noch ferneren Feststellungen schon jetzt eifrig Ausschau zu halten, damit ihr nicht gleichzeitig mit Versicherungen unüberbrücklichen Wohlwollens ein Stedenschlag wie zu Caribis Seiten verfehlt werde. Daß die gegenwärtig im Amte befindlichen leitenden Staatsmänner die Hand zu einer offensivem Beeinträchtigung der Lebensinteressen der Landwirtschaft bieten könnten, kann freilich nach deren wiederholten Bekundungen als ausgeschlossen gelten, sie selbst sind aber derzeit noch gar nicht imstande, die internationale handelspolitische Entwicklung bis zum Jahre 1917 deutlich zu erkennen. Sie steuern daher in ein unerforschtes Fahrwasser hinaus und müssen unter solchen Umständen es begreiflich finden, daß die Vertreter der Landwirtschaft nur mit Bedenken und Vorbehalten den Männern am Steuer rüber sich anvertrauen.

Die Anknüpfung des Staatssekretärs des Innern, daß, wenn es nach den Wünschen der verbündeten Regierung geht, der Uebergang in eine neue Vertragsperiode womöglich unter Vermeidung aufreißender Kämpfe und internationaler Spannungen sich vollziehen soll, ist gerade von konservativer Seite als löblich und erquicklich gesehnt worden. Um mehr als eine allgemeine Begabtehung kann es sich hierbei allerdings nicht handeln, denn es ist höchst unvorsichtiger, daß die laufenden Verträge mit allen Staaten ohne beträchtliche Veränderungen wiederum auf lange Fristen sich werden erneuern lassen. Und selbst wenn das Unwahrscheinliche ausfällt auf Bewirtung hätte, bleibt es doch immer noch eine sehr erdwägenwerte Frage, ob vom Standpunkt der deutschen Wirtschaftsinteressen einen derart abgeklärten Verfahren zuzustimmen wäre. Die Konfliktsunlust auf unserer Seite kann es teuer zu stehen kommen, und das erleichterte Hinübergehen über Untiefen und Klippen würde, wie die Dinge liegen, erkauft werden müssen durch Ausschaltung wichtiger nationaler Gesichtspunkte. Das alles ist natürlich auch der Regierung gegenwärtig; wenn sie trotzdem glaubt, auf eine Neubearbeitung des Zolltarifs verzichten und die Handelsverträge ohne Kündigung von deutscher Seite verlängern zu können, so ist hauptsächlich wohl der Wunsch Vater dieses Gedankens. Die Passivität den Gegenkontrahenten gegenüber ist gewiss unter Umständen zweckmäßig, doch scheinen schon nach der bisherigen vorläufigen Orientierung über die Meinungen im Inlande und die Stimmungen in den anderen Vertragsländern die Inzondierbarkeit so gewichtig zu sein, daß die Richtlinien positiven Verhaltens sich schwerlich werden aufrechterhalten lassen. Sobald das feststeht, muß die ideale Träumerei von der kampflosten Abklärung der alten Verträge durch neue dahinsinken und es tritt die harte Notwendigkeit an uns heran, das beste Hüftzeug für die unermiedlichen Auseinandersetzungen zur Hand zu nehmen.

In den erfindungsreichen Wäldern des Sozialliberalismus werden den Konservativen allerlei heimliche Umtriebe zur Last gelegt, durch die diese angeblich auf die Regierung zugunsten hochindustrialischer Vorkommnisse einwirken sollen. Mit politischen Mordgeboten habe man der Regierung angelegt, um sie agrarischen Forderungen geneigt zu machen. Das ist leeres Geschwätz. Die Erklärung des Staatssekretärs Dr. Delbrück im Reichstag verrät nicht das geringste Zugeständnis an die mannigfachen Wünsche, die bezüglich einer verbesserten Auflage des bestehenden Zolltarifs vorgetragen sind. Andererseits zeigte freilich auch jede

Andeutung, daß die Regierung ihr Ohr für Einflüsterungen nach freihändlerischen Ideen öffnen wollte. Gerade dadurch wird die Vertimmung der Abbau-Politiker auf der Linken geweckt und die windige Behauptung in Umlauf gebracht, die Agrarkonferativen und die Schwerindustrie ständen als Einheitsfront hinter der Delbrückischen Kundgebung. Wie die Konferativen auf dieser Anschauung stehen, ist vom Abg. Grafen Westarp seinerzeit offen und klar ausgesprochen worden.

Auch die Landwirtschaft als Erwerbsstand hat ihre Karten offen aufgedeckt. In den vom Landwirtschaftsrat angenommenen Vorschlägen des Abg. Grafen v. Schwerin wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß „sowohl unter Generalitaris als namentlich unser gegenwärtiger Vertrags-tarif verschiedene für unsere Landwirtschaft, den Weinbau und die Gärtnerei sehr nachteilige Mängel enthält, deren Abstellung bei einer Neu-regelung dringend erzwungen erscheint.“ Zugleich wird bemerkt, daß sich gegenwärtig noch nicht überlegen lasse, ob zur Abstellung dieser Mängel eine Neuaufrichtung des Generalitaris und eine Kündigung aller oder einzelner Handelsverträge notwendig sein werde. Mit größerer Zurückhaltung kann ein großer nationaler Berufsstand seine Wünsche kaum vorbringen. Oder ist es schon ein frevelhaftes Aufbegehren, wenn ein Organ von der Bedeutung des Landwirtschafts-rats überhaupt Verbesserungsvorschläge auf zollpolitischen Gebiet macht? Ist das der Fall, dann sündigen auch die liberalen Kreise, von denen der fertigen Industrie und dem gesamten Konsumentenpublikum fortgesetzt ausgedrückt wird, sie möchten nur tapfer über ihre Schwächung durch die Zoll-politik und über Verteuerung des Lebensunterhalts durch die Schutzzölle schreien, um wenigstens einzelne Böcher in das Bollsystem zu stoßen, z. B. durch Verrückung der Futter-mittelzölle und Aufhebung der Einfuhrzölle. Daß die agrarfeindlichen Mauthürer mehr erreichen könnten, nehmen sie selbst nicht an, denn, wie ein führendes Demo-kratenblatt betriebsfeststellt: „Wir sind noch nicht reif zur Umkehr... In Deutschland schläft man noch.“ Ersteres mag richtig sein, letzteres stellt die Wahrheit auf den Kopf. Weil wir in Deutschland sehr nach sind, lassen wir uns von kosmopolitischen Plau-machern nicht das Fell über die Ohren ziehen.

### Deutsches Reich.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

Auf der Tagesordnung am Freitag stand zunächst der Antrag der Geschäftsordnungs-Kommission, das Urteil gegen den Redakteur W. Wachs, der das Haus eine Affen-fanzubie genannt hatte, im Reichstagsrat zu veröffentlichen. Wachs war zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt worden. Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) wünscht ebenfalls die Urteilsveröffentlichung, damit das Verhalten des Hauses gegen die Abg. Vorward und Reinert „der Ver-gessenheit anheim“ werde. Der Antrag fand einstimmige Annahme. In der fortgesetzten Beratung des Etats des Ministeriums des Innern erklärte Abg. Freiherr v. Jellisch (freil.), daß seine Freunde gern dem national-liberalen Auf-ruf zur gemeinsamen Befämpfung der Sozial-demokratie folgen werden, er wies aber darauf hin, daß die fortzutrillende Volkspartei dies er-schwere. Sie liefere Mandate an die Sozialdemokratie aus und schon Wisard habe sie eine Fortschritt-der Sozialdemokratie genannt. — Abg. Dr. Hildebrand (Soz.) wollte namens seiner Freunde unter allen Umständen das Recht auf persönliche Arbeitsfreiheit gesichert werden. Dem Bund der Landwirte sei Wohlsein entgegen-geworfen worden, aber trotz der vom Landbauende eingesetzten Kommission habe man bis heute noch nichts vorbringen können. Unrichtig sei es, daß der Bund der Landwirte die Basis der Konservativen sei. Wenn diese sich gerne auf die Randwirte stützten, so täten sie daselbst wie die National-Liberalen mit dem Bauernbund. In vielen Dingen könnten die Parteien zusammengehen, doch nicht in der Art, daß die Konservativen immer nach-gäben. Bei der heutigen politischen Lage sei es geradezu unverantwortlich, wenn keine Verständigung erfolgen würde. — Abg. Dr. v. Campe (Nl.) meinte, Dr. Hildebrand werde die Vergewaltigung des Bundes mit den Konservativen nicht aus der Welt schaffen. Die National-Liberalen würden gern Fällung mit dem Freiwirt, dem Zentrum und den Konservativen suchen. Abg. Dr. Stupkat (Sittauer) erklärte den Wachen, daß die Sittauer stets auf Seiten der So-

gierung stehen würden im Kampf gegen die Wachen. Diese hätten ihre Macht gegenüber den Sittauern viel altersther mißbraucht. — Abg. Kumbach (Zentr.) forderte die Be-setzung der Stellen in den Versicherungsämtern mit Männern von praktischem Wissen. Die Generalbehalte wurde hierauf geschlossen. In einer nunmehr einfindenden Geschäftsordnungsdebatte erwidert Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) einen Ordnungsruf, weil er ausführte, Freiwirt v. Jellisch sei als „Verteidiger der bewaffneten Offiziers-feilheit“ aufgetreten. Nunmehr begründete Abg. Dr. Schmieding (Zentr.) einen Antrag, der um einen Geleit-entwurf bittet, wonach die Fürsorge für die gemein-gedehlichen Geisteskranken (sonst) sei nicht den Landesverordnungen übergeben, von Staat zu übernehmen. — Minister v. Dallwitz sprach sich aus, daß die Bestimmungen über Entlassung und Unterbringung von Geisteskranken in Anstalten unzureichend seien. Auch in der Fürsorge für eine Verminderung des bestehenden Zustandes nicht zufrieden. Das Haus verlegte sich auf Sonnabend 11 Uhr. Fortsetzung.

### Aus dem Reichstag.

Das Haus beschäftigte sich am Freitag zunächst mit einigen kurzen Anträgen. Auf eine Anfrage des Abg. Colshorn (Welfe) erwiderte Reichstagsdirektor Dr. Caspar, daß es allgemeine Regel nicht sei, daß bei der Berechnung von Kindern in Sanftstrafen-urteilen der Nachweis eines bestimmten Vermögens oder die Erlegung einer Sicherheit gefordert werde. — Nunmehr legte das Haus die Einzelberatung des Etats für das Reichsamt des Innern fort und stimmte über die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim Kapitel Aufsicht über die Privatversicherung be-mängelte Abg. Hildebrand (Soz.) die Resolutionen zum Beichs-verwaltungsetz, die angenommen wurden. Die Be-schluß über die Rücklagen der Berufsvereinigungen überließ über das Haus einer Kommission von 14 Mit-gliedern. Beim

teilig die Zulage geben, das stoffen ihren Interessenten-  
gruppen geschlossene Abkommen nach Kräften zu schließen  
zu unterstützen. Man darf wohl annehmen, daß in  
dieser Hinsicht auch die sowohl von Deutschland wie  
von Frankreich direkt mit der Türkei ge-  
führten Verhandlungen zur Erzielung ge-  
meinsam sein werden. Immerhin ergibt sich aus dieser  
Berechnung, daß der Endabsatz vor April nicht zu  
erwarten ist.

#### Der Bund der Landwirte.

Mit dem Beginn der Woche werden sich die Vertreter  
der deutschen Landwirtschaft, soweit sie im Bunde der  
Landwirte organisiert sind, zur „Landwirtschaftlichen  
Woche“ in Berlin zusammenfinden, um über die Fragen zu  
beraten, die tief in das Wohl und Wehe der deutschen Land-  
wirtschaft einschneiden. Die „Conservative Correspondenz“  
widmet den Landwirten und ihren Beratungen die folgen-  
den trefflichen Worte:

„Über gutkonserwativen Mann, auch wenn er nicht von Beruf  
Landwirt ist, wird an diesen Beratungen gewiss kein An-  
sehen, denn von der Lage der deutschen Land-  
wirtschaft hängt unendlich viel für die Wohl-  
fahrt unseres Vaterlandes, für unsere Stärke und  
kraft im Innern und für unser Ansehen im Auslande ab. Wir  
erweisen daher als das offizielle Organ der deutsch-konser-  
vativen Partei gern die Gelegenheit, den deutschen Landwirten,  
die sich jetzt in den Mannern Berlins versammeln werden, unsere  
Grüße und unsere besten Wünsche zu entrichten. In 20 Jahren  
hat sich der Bund der Landwirte als große wirtschaftliche  
Organisation in treuer Arbeit nicht nur der Interessen der  
Landwirtschaft, sondern auch der Interessen des  
Mittelstandes in Stadt und Land energisch  
angenommen. Als Organisation der Wohlruhe ins Leben  
gerufen, steht er jetzt als Organisation des bescheidenen  
Lebens, der ruhigen Arbeit auf dem Plan und hat Schulter an Schulter  
mit der konservativen Partei gestanden, wo es galt, wirksam  
der schaffenden Stände sich anzuschließen. Möge auch die diesjährige  
Generalversammlung des Bundes der Land-  
wirte schöne Erfolge zeitigen und bleibende Anregungen geben,  
wie es die lange Reihe ihrer Vorgängerinnen getan hat, zum  
Segen des Mittelstandes in Stadt und Land,  
zum Segen des Vaterlandes!“

#### Der Gehelnhof gegen die Gefährdung der Jugend durch Zurückhaltung von Schriften, Abbildungen und Darstellungen

ist bekanntlich vom Bundesrat in seiner letzten Sitzung ver-  
schieden worden. Er wird in den nächsten Tagen an den  
Reichstag gelangen. Die Vorlage will nicht, wie früher  
vielfach angenommen wurde, die Beschlüsse der Schul-  
literatur in umfassender Weise regeln, sie bringt vielmehr  
lediglich eine kurze Ergänzung zur Gewerbeordnung, in der  
bestimmt wird, daß in Schaufenstern, Verkaufsräumen  
und an öffentlichen Orten keine Schriften, Abbildungen  
oder Darstellungen so zur Schau gestellt werden dürfen,  
daß dadurch ein Aergernis wegen sittlicher Gefährdung der  
Jugend entstehen kann. Schon bisher bestand durch die  
Gewerbeordnung ein Verbot für den Kauf- und Straßen-  
handel mit Druckschriften und Bildwerken, die in sittlicher  
Beziehung Mißvergnügen erregen könnten. Aber gegen die  
Zurückhaltung solcher Erzeugnisse in den Schaufenstern  
und in Läden gab es keine gesetzliche Handhabe. Diese  
Lücke will zunächst der Gehelnhof ausfüllen.

#### Schaffung neuer Garnisonen.

An die Verwirklichung sowie an den Reichstag ge-  
langten andauernd Wünsche auf Vermehrung neuer Garni-  
soneorte, und insbesondere auf Wiederbelebung früherer  
Garnisonorte. Wie die „Neue politische Correspondenz“  
teilt, steht die Militärverwaltung der Vermehrung  
kleiner Garnisonen und bei dieser Gelegenheit  
auch der Berücksichtigung solcher Städte, die  
früher bereits Garnison gehabt haben, wo hin-  
zuwollen gegenüber. Für die Schaffung kommen natur-  
gemäß in erster Linie militärische Gesichtspunkte  
in Betracht, in weiterer Hinsicht wirken wirtschaftliche  
Rücksichten bestimmend mit. Auch in Zukunft werden, soweit  
sich dazu Gelegenheit bietet, neue Garnisonen geschaffen  
werden.

(Nachdruck verboten.)

## Die beiden Passionen des Iwan Iwanowitsch.

Humoreske von Klaus Döhne.

Ueber der Abendgesellschaft, welche die eleganten  
Räume des Palais Marlou füllen, lag eine eigene Stim-  
mung. Ganz war es der Druck des Unerklärlichen und  
Lauernden, halb auch wieder der Reiz des Geheimnis-  
vollen, der die Köpfe heiß werden und die Pulse schneller  
schlagen ließ. Ueberall standen die Gäste in Gruppen be-  
stimmen und sprachen leise und angezogen.

In der kurzen Frist eines Monats waren aus dem  
Ameisenhaufen der Gesellschaft zwei überaus kostbare  
Schmuckstücke verschwunden, und heden hatte die schöne  
Frau den dritten Diebstahl erlitten. Eine Perlenkette von  
hohem Wert fehlte. Das Werkstück aber war, daß sich  
wie bei den vorhergehenden Fällen, nicht die geringste  
Verletzung am Schloß konstataren ließ. Der Diebstahl, der  
in die Hand eingedrungen war, aber ließ im Innern lauter  
einzelne, noch besonders verführerische Früder. Und es  
schien, als habe der Dieb nicht die Zeit, sie alle zugleich zu  
öffnen. So war es wohl zu erklären, daß er nacheinander  
die einzelnen Diebereien ausführte.

Frau Maria Paulowna Marlou war mit ihrem  
Gatten und Iwan Iwanowitsch, einem alten Freund des  
Hauses, in ein kleines Gemächerzimmer getreten; man  
wollte hier ungestört über den Fall beraten. Die schöne  
Frau lag sehr bleich aus, und die beiden Männer betrach-  
teten sie teilnehmend. Als man sich niedergelassen hatte,  
hob Iwan Iwanowitsch an: „Meine Freunde, Sie werden  
sich denken, daß ich Sie nicht nur aus Neugierde um diese  
geheimne Bestrafung gebeten habe. Die Polizei hat bisher  
noch keine Aufführung schaffen können; nun habe ich einen  
Vorschlag. Ich wäre glücklich, etwas zur Entdeckung des  
Diebes tun zu können, der unsere sehr verehrte Frau  
Maria Paulowna ja tief beschmerzt. Wo darf ich reden?“

#### Keine Vertretung bei Ausübung des Frankfurter- wahlrechts.

Ueber die wichtige Frage, ob bei Frankfurterwahlen  
das Wahlrecht nur in Person oder auch durch Ver-  
tretung ausgeübt werden darf, ist nunmehr seitens des  
Reichsverwaltungsrates eine Entscheidung ergangen. Die prinzipielle Seite der Frage  
endgültig klärt. In dieser Entscheidung wird uns von  
unserem Vertreter mitgeteilt, daß der Reichsverwaltungsrat  
den höchsten Instanz in Verfügungsfragen ihre Ent-  
scheidung gefällt hat, ist für folgende: Eine Ver-  
treibungsfrankfurterwahl hatte in ihre Wahlordnung  
eine Bestimmung aufgenommen, laut der unter bestimmten  
Voraussetzungen auch ein Vertreter bei der Ausübung  
des Wahlrechts ausüben konnte. Gegen diese Be-  
stimmung erhob das Oberverwaltungsamt Einspruch. Ge-  
gen legte die Reichsverwaltungsrat beim Reichsverwal-  
tungsrat Beschwerde ein, die jedoch von demselben zurück-  
gewiesen wurde. Bei der Begründung seiner Ent-  
scheidung erkannte der Reichsverwaltungsrat an, daß an und  
für sich die Reichsverwaltungsordnung keinen Inhalts-  
punkt gebe, eine Wahl durch Vertreter auszusprechen. Es  
gäbe in dem Gesetz nicht eine einzige Bestimmung, die die  
persönliche Ausübung des Wahlrechts verlange. Es sei auch  
nicht angängig, den § 15 R.-V.-O. als Argument für das  
Verbot der Vertretung heranzuziehen, denn darin sei ledig-  
lich nur die Gesamtheit der Wahl ausgeprochen, und viele  
der Wahl auch bei Vertretung geschlüsselt. Der Senat  
kommt zu seiner ablehnenden Entscheidung aber aus  
anderen Gründen. Die Natur des Wahlrechts ergibt un-  
mittelbar seine Unübertragbarkeit. Die Bestimmung,  
in öffentlichen Angelegenheiten zu wählen, stellt in aller  
Regel ein Recht dar, das von den Wahlberechtigten nur in  
Person und nicht durch Vertreter ausgeübt  
werden kann. Nur dort, wo das Gesetz selbst eine Aus-  
nahme für zulässig erklärt, ist eine Vertretung in der Aus-  
übung des Wahlrechts möglich. Ein Beispiel dafür bietet  
§ 688 R.-V.-O. in Hinsicht auf die Berufsgenossen-  
schaften. In allen anderen Fällen ist daher nach der  
Natur des Wahlrechts die Vertretung im Wahldreht unzulässig.

#### Zur Kall-Novelle.

Der Staatssekretär im Reichsdarm des Innern empfangt,  
wie die „R. Z.“ hört, Vertreter des Aufsichtsrates  
des Kallhüttenwerks, um denselben die Grundzüge der  
geplanten Kallgesetz-Novelle bekanntzugeben. Diese  
auszugsweisen Angaben hätten erkennen lassen, daß  
die geplante Novelle, entgegen den im Reichstage abge-  
gebenen reichsamtlichen Erklärungen, einen rein fiskalischen  
Charakter trage, denn außer einer Reihe von Reglemen-  
tarerungen, welche die Bewegungsfreiheit der Industrie zu  
beschränken geeignet seien, enthalte die Novelle eine Reihe  
schwerwiegender Bestimmungen, die sich auf etwa 200  
Millionen Mark jährlich belaufen und mit der  
Erhöhung des Absatzes eine erhebliche Erhöhung erfahren  
würden. Diese Belastungen sollen sich wie folgt zusammen-  
setzen:

1. Einführung einer direkten Reichsteuer auf Kall  
in Höhe von rund 6 Millionen Mark pro Jahr, steigend mit der  
Erhöhung des Absatzes.
2. Fortfall der bisherigen Ueberführungsgelder in  
jährlicher Höhe von 14 Millionen Mark.
3. Einführung der neuen französischen Mülhausen,  
was für die Eisenwerke ein jährlicher Schaden von mindestens  
300 000 M. bedeutet.

Bei allen diesen Belastungen sei zu berücksichtigen, daß  
sie mit der Erhöhung des Absatzes eine außerordentliche  
Erhöhung erfahren würden.

Ferner solle in der neuen Kall-Novelle Luxemburg zum  
Kall-Produkt erklärt werden; dies würde eine schwere  
Gefahr für den Auslandsmarkt bedeuten, weil dem  
Einschmelz nach Belgien und Frankreich durch eine der-  
artige Bestimmung Tür und Tor geöffnet werde.

Dieser ganzen Reihe erheblicher Belastungen, meist  
fiskalischer Natur, stehe keinerlei Unterstützung der In-  
dustrie durch die Novelle gegenüber. Es liege dem Ver-  
such der Einführung einer schmerzhaften Waren-  
zeit für bisher nicht begonnene Anlagen.

#### Die Kolonialreise des Kronprinzen.

Die Behauptung der „Frankfurter Zeitung“, der  
Kronprinz habe das Protektorat über die deutsch-afri-

kanische Inselwelt, die in diesem Jahre in Dorchester  
stattfindet, gegen den Willen des Kaisers über-  
nommen, und daraus resultiere die bisherige Verweigerung  
der Zustimmung des Reichstages, ist in der deutschen Kolonial-  
politik, wird uns mit allen daran geknüpften Schlußfolgerungen  
als durchaus gegenstandslos bezeichnet.

#### Kleinere politische Nachrichten.

„Erste Vorstellungen.“ Die Meldung eines Berliner  
Wirtschaftsblattes, Deutschland habe durch den Reichstag in Be-  
zug, Grafen Kautsky, in Petersburg „erste Vorstellungen“  
erhalten wegen der angebotenen Aufhebung des russischen Wi-  
nners des Innern, Sazonow, in der Subkommission der  
Duma über die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen,  
und auf diese Vorstellungen hin sei erst das Dementi Sazonows  
erfolgt, wird uns von ausländischer Seite als unzutreffend  
bezeichnet. Derartige Vorstellungen seien nicht erfolgt, sondern  
Graf Kautsky habe im gestrichelten Sazonow gegenüber die  
Berichte der russischen Mäler über jene Kommissionsverhand-  
lungen erwählt, und daraufhin sei sofort die Mitteilung  
seitens des Ministers erfolgt.

„Die Finanzlage in Bayern.“ In der Freitag-Sitzung des  
bayerischen Finanzministeriums legte die Staatsregierung den  
Entwurf eines Gesetzes vor, nach dem die Erbschaftsteuer,  
steuer, die nach den Vorschriften des Reichs-Erbschaftsteuer-  
gesetzes veranlagt, ein Aufschlag von 25 Prozent für  
die Staatskasse erhoben werden soll. Staatsminister von  
Kreuzen gab einen summarischen Ueberblick über die Finanzlage  
des Staates. Es ergab sich ein Mindereinkommen von  
insgesamt 8,9 Millionen Mark, ein Mehrausgaben ins-  
gesamt 4,1 Millionen Mark. Aus der letzten Finanzperiode  
ergibt sich ein Defizit von rund 3 Millionen; auch für das  
kommende Rechnungsjahr muß mit einem Ausfall von 1,5 Millio-  
nen Mark, dem Reichs-Aufschlag gerechnet werden. Eine  
notwendige Umänderung der Staats für Eisenbahn und Post  
wird gleichfalls niedriger Einnahmen aufweisen. Nach allem  
sind die Vorlagen der Staatsregierung, die sich auf die Erb-  
schaftssteuer, die Grundvertragssteuer, die die Umänderung  
des Erbschaftgesetzes beziehen, durchaus gerechtfertigt.  
— Es wurde Johann eine außerordentliche Forderung von  
17 Millionen Mark zur Bekämpfung von Güternagen als un-  
abweisbar genehmigt. Dieser Anfall geht, wie der Referent meinte,  
meist über den eigentlichen Bedarf hinaus und sei ein  
Beweis für die Notwendigkeit der Bekämpfung der Güternagen  
mit Preußen. Staatsrat von Endres entwarf die Ein-  
wand mit dem Hinweis darauf, daß Preußen heute 80 Prozent,  
Bayern aber nur 20 Prozent Anteil am Güternagenpart habe,  
abgegeben davon, daß auch in Bayern der Güternagenverehr merklich  
steige.

#### Vereinigungen von Beamten. Die Abgeordneten Kronprinz und Gesehen haben folgenden Antrag einge- bracht:

„Das Gaus der Abgeordneten wolle beschließen: die Köni-  
gliche Staatsregierung zu ersuchen, darauf hinzuwirken, daß die  
gesetzlich zulässigen Vereinigungen von Beamten nicht behindert  
und größerere der Vereinstätigkeit keine Schwierigkeiten in der Weg  
gelegt werden.“

#### „Antrag zum Freigehet.“ Die Abgeordneten Braun und Genossen haben zur zweiten Beratung des Staats 1914 folgenden Antrag eingebracht:

„Das Gaus der Abgeordneten wolle beschließen: die Köni-  
gliche Staatsregierung zu ersuchen, sobald als möglich einen Ge-  
setzentwurf vorzulegen, durch den der seit dem 1. März 1881  
aufgehobene Reichs-Prechtgesetz vom 12. März 1881 aufgehoben  
werden.“

„Die bayerische Bundesratstrafung wolle den Abgeordneten  
Seld zum ersten Vorbringen.“

## Die große landwirtschaftliche Woche.

Deutscher Landwirtschaftsminister.

Berlin, 13. Februar.

In der vierten und letzten Sitzung der 42. Plenarversam-  
mlung des Deutschen Landwirtschaftsministers sprach Professor von  
Sirebel (Eutin) über die Aufgaben und Ergebnisse der  
Landwirtschaftsminister. Die Erziehung einer solchen Stelle  
schon am 6. Februar 1910 von dem Deutschen Landwirtschafts-  
minister beschloffen worden sei, habe jetzt nur die Feststellung  
der Sitzungen zu erfolgen. Der Referent beantragte, den ständi-  
gen Ausschuss mit dem Entwurf der Sitzungen zu betrauen,  
wobei solle aus diesem eine Kommission zur Vorbereitung der  
Sitzungen zusammenzutreten. — Der Antrag wurde einstimmig  
angenommen.

Damenrat Reich (Hofbad) berichtete über die Tätigkeit  
des Ausschusses für Handelsgebühren, und zwar ins-  
besondere über die Revision der allgemeinen Bestimmungen beim

„Gewiß, gewiß.“ rief Herr Alexei Feodorowitsch  
Marlow, und rief sich in seiner inneren Nervosität erregt  
die Hände. „Wir kennen ja Ihre Passion, ein bishen  
Sherlock Holmes zu spielen, Iwan Iwanowitsch, und wir  
wissen, daß Sie schon ganz verblüffende Erfolge gehabt  
haben. Söhnen Sie also los.“

Auch Frau Maria Paulowna, die bleich und müde in  
ihrem Sessel lag, wachte genötigt.

„Voreist muß ich fragen stellen.“ fuhr der behäbige  
Parfümfabrikant Iwan Iwanowitsch nun fort. „Meine  
verehrten Freunde, Sie sagen sich gewiß auch, daß irgend-  
jemand aus dem Hause die Hand im Spiele haben muß.“

„Allerdings, allerdings, es liegt ganz so aus.“ stimmte  
der Hausherr bei. „Und dennoch — Iwan Iwanowitsch,  
Sie wissen selbst, daß wir meist altheimische Leute haben.  
Es fällt mir schwer, einen zu verdächtigen.“

„Das sollen Sie ohne Grund auch keinesfalls tun.“  
entgegnete der Fabrikant. „Lebrigens, jetzt wollen habe Sie  
eigentlich die kleine, hübsche Hofe, Maria Paulowna?“

„Sie freilich ist nicht altheimisch.“ antwortete statt der  
Gefragten ihr Gatte, „dafür aber Ihre Familie. Wir  
haben die Mutter und die Schwester im Dienst; Nina selbst  
ist halb bei uns aufgewachsen. Mein Freund, schlagen Sie  
sich das aus dem Kopf.“

„Sie verhehlen mich falsch. Ich habe Ihre Nina mit  
meiner ganz betrauten Frage auch nicht in Verdacht  
bringen wollen.“ bestritt Iwan Iwanowitsch lebhaft. „Nun  
aufgehoben ist sie mir gerade, weil man hier meist ältere  
Dienergehilfen sieht, und dann dies reizende junge Ge-  
schöpf.“

„Nun — aber —“ Alexei Feodorowitsch mußte trotz  
seiner Bestimmung laut lachen, während seine Gattin nur  
gelangweilt die Achseln zuckte. „Iwan Iwanowitsch,  
wollen Sie von Ihrer Passion des Sherlock Holmes, oder  
von Ihrer anderen Passion, allen schönen Mädchen den Hof  
zu machen?“

Iwan Iwanowitsch senkte gekränkt den angezogenen  
Rock. „Sie haben recht, nicht zu schelten, Alexei Feodorow-  
itsch, ich bin wirklich abgehört. Wo zur Sache denn.  
Wir müssen bei den Nachforschungen jedenfalls von der  
Voraussetzung ausgehen, daß sich hier im Hause ein Dieb,  
oder wenigstens ein Helfershelfer, befindet. Und mein Vor-  
schlag ist nun der.“ Jetzt beugte der Sprecher sich vor und  
fuhr im Flüsterzettel fort: „Ich bringe Ihnen morgen ein  
Perfium von ganz eigenartigem Duft. Einen neuen Duft,  
den noch niemand benutzt. Damit, verehrte Maria  
Paulowna, parfumieren Sie lieblich das Innere Ihres  
Schmuckkoffers und der Schmutz-Ehris. Allerdings darf  
kein einziger Mensch außer uns dreien von dieser Par-  
fumierung wissen. Auch dürfen nur Sie allein an Ihren  
Schrank gehen. Denn sobald ein anderer herankommt, soll  
ihn der Duft, der starker von den Händen zu entfernen ist,  
verraten.“

„Ach —“ jetzt richtete sich Maria Paulowna doch aus  
ihrer lässigen Haltung auf. „Der Plan ist gut, mein  
Freund. Gofset der Duft lange an der Hand?“

„Außerordentlich lange. Ihnen, Maria Paulowna,  
werde ich noch eine Flasche mit einem Wachsmittel geben,  
das den Geruch von Ihren Händen wieder entfernt.“

„Bradtroll.“ rief der Hausherr begelheit und klopfte  
dem klingen Parfümfabrikanten vermagt auf die Schulter.

Nun freilich durfte man nicht weiter sprechen; es traten  
Gäste in das kleine Gemach, und man mußte zur Stell-  
schaft zurückkehren. Iwan Iwanowitsch aber konnte es  
nicht verlagern, jetzt seiner zweiten Passion zu kultivieren.  
Als die hübsche kleine Nina ihm Zeigerte, er kunte er  
für viel hübsche Dinge zu. Und er schloß mit der Bitte, ob er  
denn nicht Schön-Nina einmal ins Theater führen dürfe?  
Morgen abend? — „Ich habe morgen früher Gern etwas  
zu bringen.“ fuhr er leise fort, und wegen des Diebstahls  
— der Dieb muß doch zu fassen sein! — wichtiges mit ihr  
zu besprechen. Und drei Uhr wurde ich in Frau Maria  
Paulownas Douloir sein. Ist dort nicht ein Nebenraum?

Gabel mit chemischen Dingen...  
Sonder mit chemischen Dingen...  
Sonder mit chemischen Dingen...

Hierauf erwiderte...  
Hierauf erwiderte...  
Hierauf erwiderte...

Hierauf erwiderte...  
Hierauf erwiderte...  
Hierauf erwiderte...

### Aus den Kolonien.

Die ersten Versuche...  
Die ersten Versuche...  
Die ersten Versuche...

Vor einigen Tagen...  
Vor einigen Tagen...  
Vor einigen Tagen...

Wie wir hören...  
Wie wir hören...  
Wie wir hören...

Wie du dich verborgen...  
Wie du dich verborgen...  
Wie du dich verborgen...

Wenige Tage...  
Wenige Tage...  
Wenige Tage...

### Ausland.

Der schlechte Gesundheitszustand der französischen Truppen.  
Am weiteren Verlaufe der französischen...  
Am weiteren Verlaufe der französischen...

#### Der Prinz zu Wied in Wien.

Wie die „Neue Fr. Pr.“...  
Wie die „Neue Fr. Pr.“...  
Wie die „Neue Fr. Pr.“...

#### Der Gelddarleh der Türkei.

Im Zusammenhang mit...  
Im Zusammenhang mit...  
Im Zusammenhang mit...

#### Die Reise des bulgarischen Königs nach Amerika.

Die Reise des bulgarischen Königs...  
Die Reise des bulgarischen Königs...  
Die Reise des bulgarischen Königs...

#### Zur Lage in Mexiko.

Nach einem Telegramm...  
Nach einem Telegramm...  
Nach einem Telegramm...

Bestehen...  
Bestehen...  
Bestehen...

### Sportnachrichten.

#### Wetterberichte.

Vom Straden...  
Vom Straden...  
Vom Straden...

lagte mir gleich...  
lagte mir gleich...  
lagte mir gleich...

Die arme kleine...  
Die arme kleine...  
Die arme kleine...

Vm nächsten Tage...  
Vm nächsten Tage...  
Vm nächsten Tage...

Gebäude. Der diesjährige...  
Gebäude. Der diesjährige...  
Gebäude. Der diesjährige...

Baden-Baden. Mittlere...  
Baden-Baden. Mittlere...  
Baden-Baden. Mittlere...

### Personalmeldungen.

— Erlichen wurde...  
— Erlichen wurde...  
— Erlichen wurde...

### Stadtsamt.

Halle (Süd), Sonntag 2...  
Halle (Süd), Sonntag 2...  
Halle (Süd), Sonntag 2...

Halle (Nord), Sonntag 2...  
Halle (Nord), Sonntag 2...  
Halle (Nord), Sonntag 2...

### Wafferkunde am 14. Februar.

(Siehe auch die...  
(Siehe auch die...  
(Siehe auch die...)

### Verantwortliche.

für Politik:...  
für Politik:...  
für Politik:...

### Versuche diesen Hausmacher-Husten-Sirup

Reich hergestellt...  
Reich hergestellt...  
Reich hergestellt...

**Schwächliche, Blutarme, Nervöse**  
gebrauchen mit grossem Erfolg Dr. Hommel's  
Haematogen. Warnung: Man verlange ausdrücklich  
den Namen Dr. Hommel. (2147)

**Persil**  
Der grosse Erfolg!  
Das selbststrägige Waschmittel

**Trotz**  
der allgemeinen Verbreitung von Persil gibt es immer noch Hausfrauen, die die hervorragenden Eigenschaften dieses selbststrägigen Waschmittels nicht voll auszunutzen verstehen.

Müheles, einfach, schnell und billig bei größter Schonung des Gewebes wäscht man mit Persil nach folgender

**Gebrauchs-Anweisung:**  
Für Weißwäsche

löst man Persil in kaltem Wasser durch Umrühren im Kessel auf, legt die Wäsche in die kalte Lauge, bringt sie langsam zum Kochen und läßt sie nur einmal  $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{2}$  Stunde unter zeitweiligem Umrühren kochen. Nach dem Kochen läßt die Wäsche einige Zeit in der Lauge stehen und wird dann einigemal in klarem, möglichst warmem bis heißem Wasser sorgfältig ausgespült. Jede Zutat von Seife, Seifenpulver oder anderen Waschmitteln ist unbedingt zu vermeiden, da diese die selbsttätige Wirkung von Persil nur beinträchtigen und dessen Gebrauch unnütz verteuern!

Zu empfehlen ist ein Einweichen der Wäsche in Henkels Bleich-Soda. Alle Schmutz-, Staub-, Schweiß-, Fett-, Kakao-, Tee-, Blut-, Tinten- ja auch Obstlecken verschwinden; die Wäsche wird vollkommen rein und blendend weiß, wie auf dem Rasen gebleicht.

Für Wollwäsche

wird Persil nicht in kaltem, sondern handwarmem Wasser (35° C.) aufgelöst und die Wäsche darin etwa  $\frac{1}{2}$  Stunde geschwemmt (also nicht gekocht). Besondere Schmutzstellen reibt man leicht über der Hand nach. Nach dem wiederholten Ausspülen wird die Wäsche ausgedrückt, nicht ausgewrungen! Das Trocknen darf an nicht zu heißen Orten, auch nicht unmittelbar an der Sonne geschehen. Gestrickte Sachen sind nach Möglichkeit liegend zu trocknen.

Nach solchem Waschen mit Persil wird die Wolle nie filzig, sondern bleibt locker und griffig. Krankenschwäche wird gleichzeitig völlig frei von Krankheitserregern, da Persil nach wissenschaftlichen Feststellungen stark bakterienstörend wirkt und zwar schon in handwarmer Lauge.

Machen auch Sie einen Versuch; denn

**so waschen Millionen Hausfrauen seit Jahren mit bestem Erfolg und schonen dabei ihre Wäsche.**

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

**HENKEL & Cie., DÜSSELDORF** Alleinig. Fabrikanten auch des allbekanntesten Wasch- und Reinigungsmittels.

**Henkels Bleich-Soda.**

Vertreter für Halle a. S. und Umgebung: **Heinr. Krogmann, Rudolf-Haymstrasse 20.**

**Sport-Artikel**  
für Fussball-, Tennis-, Hockey-Spieler, Radfahrer, Ruderer, Turner sowie für Leichtathletik u. Touristik empfohlen in großer Auswahl sehr preiswert  
**H. Schnee Nachf.,**  
A. & F. Ebermann,  
Galle a. S., Gr. Steinstr. 84.

**Stempel-Fabrik**  
Nikolaistrasse 6  
Tel. 3668  
**Alfred Pfautsch**

Anfertigung jeder Art  
von **Goldschmuck**  
nach eigenen Entwürfen.  
**R. Voss,**  
Geißstraße 46, 1947  
Eigene Goldschmelze • Schmiederei.  
Gießerei • Betrieb.  
Bergarbeiten und Verfilbern.

**Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten**  
Hervorragend bei vorzeitiger Nervenschwäche, Impotenz, Haller: Löwen-Apotheke, Markt, Leipzig; Engel-Apotheke.

**Klettenwurzel - Haaröl**  
von Carl Jahn in Göttingen, feinstes beheiztes Toilettenöl zur Erhaltung, Stärkung und Verbesserung des Haars, zur Reinigung des Kopfs und Befestigung der Schuppen. Seit über 30 Jahren eingeführt, bewährt und überall von der Gemüthsart rühmlichst empfohlen. Allein zu haben in Flaschen mit Siegel und Firma des Herstellers versehen, à 75 Pfg. und 50 Pfg. bei **Albin Hentze,** Gärtnerei 24. 1922

Unsere **Frühjahrs-Neuheiten** in **Kostüm-, Kleider- und Blusenstoffen** sind bereits eingetroffen und empfehlen wir solche zu außergewöhnlich billigen Preisen.

**Kostümfstoffe** in deutschem und engl. Geschmack, 110 und 130 cm breit, neueste Bindungen, aparte Dessins, p. Meter M. 2,95, 2,50, 2,25, 1,75

**Kostüm-Kamgarne, Cotteles u. Cheviots,** 130 cm breit, extra schwere Qualität in marine u. schwarz p. Meter M. 4.—, 3,75, 3,50, 3,20, 2,60

**Reinwollene Schotten** für Blusen und Röcke, 110 cm breit, in hochpart. Farben u. Stellungen p. Meter M. 2,40, 2,30

**Blusenstoffe,** Kunstseide mit effektvollen Streifen und Karos — das Neueste der Saison — p. Meter M. 1,90, 1,50, 1,35

**Cotteline** — Saison-Neuheit — hochpart. Blusenstoff, 70 cm breit, in vielen Farben u. Stellungen p. Meter M. 2,55 2,35

**Eoliennes,** Halbseide, in weiss und farbig, 110 cm breit, für Ball- und Gesellschaftskleider p. Meter 4,50, 3,00, 2,75

**Voile Ninon** (Seidenvolle) für moderne Ueberwürfe, in herrlichen Lichtfarben, 110 cm breit, p. Meter M. 2,75

**Seiden-Ramagés,** hochpart., effektvolle Stoffe in reizend schönen Farben, 100 cm breit p. Meter M. 4.—, 3,75 3,25

**Seiden-Cachemires,** weiches fließendes Gewebe, ausserst solid im Tragen, in allen modernen Farben, 100 cm breit p. Meter M. 2,55 4,90

**Geschw. Wolff,**  
Leipzigerstr. 37 part., vis-à-vis „Rotes Ross“.

**Herm. Andres,**  
Alte Promenade 1a, 1745  
Anfertigung feiner Herrensachen.  
**Herrngarderobe.**

**KLISCHEES**  
aller Art  
Auskleiden, Holzgrünite, Zierarbeiten, Galvanos, Galvanische Zeichnungen.  
**ADOLF MÜLLER**  
FERNSTR. 1315 HALLE (HOMSTR. 63)

**Wollwasch-Seife,**  
enthält 20 Pfg. unentgeltlich zum Schützen vor Schmutz und Verwahrlosung des wertvollen Gewebes. Enthält auch Seife mit Zusatz von Essigessenz, wolle. Extraktiven ufm. 1922  
**H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

**Modemittles Bebr-Mittler**  
i. Schützeng. Anfertigung eigen. Garderobe. Wei. acth.  
**Triumph-Methoden.**  
Prof. gratis. In. Referenzen a. d. i. Preisen. Schmittmiser. Tages- und Abend-Stunde.  
**Frau Berta Linke, Direkt. der Triumph-Methoden, Gr. Steinstr. 84, Gr. Steinstr. 63.**

**Erziehung und Unterricht**  
**Ferienkursus**  
des Seminars für Genossenschaftswesen an Halle a. S. 2. bis 6. März 1914.  
Die Vorträge finden in der Unterstadt statt. Die Teilnahme ist jedermann gestattet. Karten für familiäre Vorträge zu 5 Mk., für einzelne Stunden zu 50 Pfg. und beim Vormerkd. 1. November erhältlich. Einmündigung des Genossenschaftswesens, 4 Stunden. Der gegenwärtige Stand der Danberfrage, 2 Stunden (Gemeinrat Genbr.). Genossenschaftsbau, 4 Stunden (Gemeinrat Vereinig.). Doppelstunden nach Vereinbarung mit besonderer Berücksichtigung der neuesten Entwicklung, 3 Stunden (Genossenschaftsbau). Kreditgenossenschaft, 2 Stunden; Danberfragegenossenschaft, 1 Stunde (Qualität der Seiden). Genossenschaftswesen, 3 Stunden; Genossenschaftswesen, 3 Stunden (Dr. Wolff). Fragen der Genossenschaftsbewegung, 3 Stunden (Dr. Wolff). Die Erwerbsgenossenschaft und die Arbeit, 4 Stunden (Dr. Gein). Beratung und Pflichten des Genossenschafts, 4 Std. (Dr. Kufin). Bank und Börse, 4 Std. (Prof. Probst). Mit allen Vorträgen sind Diskussionsstunden verbunden.  
**Strauss'sche Schneiderschule,**  
Barfüßerstrasse 16 II. 1948  
Ausser Lehrkursus Anfertigung sämtlicher Tolletten.

**Grosser Gelegenheitskauf.**  
Eine grosse Anzahl **Klubsessel, Ledersofas** sowie **kompl. Speisezimmer, elegante Herrenzimmer, aparte Saloneinrichtungen, Schlafzimmereinrichtungen** in riesig grosser Auswahl. **Einzelne Möbelstücke,** alles erstklassige Ausführung, verkaufe zu aussergewöhnlich billigen Preisen.  
**Friedrich Peileke,**  
Geiststrasse 25.  
Gekaufte Möbel werden kostenlos in meinem dritten Grundstücke zurückgesetzt. 12463

**Rauchen Sie Nr. 86 Nr. 92 Nr. 83**  
kleineres F. mittleres F. größ. Façon  
beliebte preiswerte Marken, ausprobierte Qualitäten  
10 Stück 80 Pfg., 100 Stück Mk. 7,60. 12454  
**Otto Jland Halle S. :: Fernruf 216**  
Gr. Steinstr. 9 u. Alte Promenade 238

**Vorteilhaftes Kohlen-Angebot.**  
Wir liefern bei sofortiger Bestellung Spezial-Kohle

**Beuna**  
— erdtaugliches Brei —  
100 Bentner und mehr Mk. 0,70 pro Ztr.,  
30—50 Bentner und mehr Mk. 0,72 pro Ztr.,  
20—30 Bentner Mk. 0,75 pro Ztr. 1925  
frei Gefaß.

**Kurt Ströfer & Co.**  
Kontor: Leipzigerstrasse 53. Fernsprecher 93.

**Gaskoher und Gaskerde**  
Frontheus } mit Doppel-  
Senkung } Sparsparen.  
Junger & Ruh }  
Brat- und Backöfen  
mit Grillvorrichtung.  
Reiche Auswahl! Billige Preise!  
**Max Herrmann,**  
vorm. Willh. Heckert,  
Gr. Ulrichstrasse 37. 1926

**Richard Renner, Händelstr. 29.**  
Glasermeister.  
Doppelmeister — Schautafelklassen — Moderne Bilder-Einrahmung.

**Mark 85 000 000.—**  
**4% Hamburgische Staatsanleihe**  
rückzahlbar im Jahre 1955 und bis dahin unkündbar.  
Abschnitte à M. 10 000, M. 5 000, M. 2 000, M. 1 000 u. M. 500.  
**Zeichnungspreis 96,25 %.**  
Anmeldungen zur Zeichnung auf obige Anleihe nehmen entgegen und vermitteln kostenfrei bis  
**Dienstag, den 17. Februar 1914**  
**Vereinigung Hallescher Bankfirmen:**  
B. J. Baer, Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S.,  
G. H. Fischer, Frenkel & Pootsch, Friedmann & Co., Friedmann & Weinstock,  
Gewerbank, e. G. m. b. H., Ernst Haassengier & Co.,  
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.,  
Hausbesitzerbank, e. G. m. b. H., Landschaftliche Bank der Provinz Sachsen,  
H. F. Lehmann, Mitteldeutsche Privat-Bank, Filiale Halle a. S.,  
Peckolt & Raake, Robert Rosenberg, Paul Schauseil & Co., L. Schönlicht,  
Schweinsberg & Schröder, Spar- und Vorschuss-Bank,  
Reinhold Steckner, Woldemar Thoss. 12400

**„Casino-Butter“**  
delikat.  
— Niemals lose, nur in Stücken. — 1920

**Künstliche Zähne,**  
Plomben, Stützähne. 1936  
Spezialität: Zahnziehen.  
**Willy Muder, am Leipziger Turm,**  
Neue Promenade 16 I., Ecke Leipzigerstrasse.  
Zahlreiche Anerkennungen. Teilszahlung. Telefon 3489.









### Öffentliches Ausschreiben.

Für den Neubau des Dienstgebäudes der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt in Merseburg soll im öffentlichen Verdingungsverfahren vergeben werden: die Lieferung und Verlegung von Linoleum einschließlich Verklebung des Unterbodens, nach drei Losen getrennt:

- Los 1. Kellergehöf und Erdgehöf ca. 2500 qm
- Los 2. Obergehöf ca. 1500 qm
- Los 3. Wandaufschlag ca. 1500 qm

Die Verdingungsstelle sind im Büro des bauleitenden Architekten Alfred Koch in Halle a. S., Bernburger Straße 5, wofür sich auch die Zeichnungen zur Einsicht ausliehen, gegen Vor- und Bestellgeld (Einsendung von 1.50 Mfr. für alle Lose, solange der Vorrat reicht) erhältlich.

Die Angebote sind bis spätestens mit entsprechendem Aufdruck versehen bis zum 28. Februar 1914, vormittags 11 Uhr an den genannten Architekten einzureichen. Die Eröffnung der Angebote erfolgt zu der angegebenen Zeit in Gegenwart der erschienenen Bewerber.

Zuschlagsfrist 4 Wochen. [2457]

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt

### Verdingung.

Für unsere Spezialanstalt soll die Lieferung des Bedarfs an Wehl und Backwaren, Butter, Milch, Käse und Eiern, Kolonialwaren, Gemüse und Obst, Fleisch und Wurstwaren für die Zeit vom 1. April 1914 bis 30. September 1914 im Wege des Wettbewerbs vergeben werden.

Für dem Verarbeiten nicht ausgelagerte Kolonial- und Materialwaren erbiten wir gerne die besten Preisangebote bei Übernahme des Bedarfs in größeren Mengen und bei Abforderung für den wöchentlichen bzw. monatlichen Bedarf. Die Angebotsformulare nebst Lieferungsbedingungen sind von unserer Direktorate zum Preise von 50 Pf. zu beziehen, auch sind die vorzuschickenden Bestaufbestimmungen dort einzufinden. Die Eröffnung der verfristeten eingehenden Angebote erfolgt bislatest am Sonnabend, den 21. Februar, vormittags 10 Uhr.

Das Direktorium der Französischen Stiftungen. [2442]

### Bekanntmachung.

Am Sonntag, den 15. und Montag, den 16. Februar d. J. werden die Arbeiten an dem Erdarbeitenbau auszuführen. Erhebungen des Staues in dem Verordnungsgebiet Alt-Halle find nicht ausgeführt.

Halle a. S., den 13. Februar 1914. Die Verwaltung der Stdt. Gas- und Wasserwerke. [2433]

### Erhöhung des Einkommens

durch Versicherung von Leibrente bei der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt. Selbst beginnende gleichbleibende Rente für Männer: beim Eintrittsalter (Jahre): 50 55 60 65 70 75

Jährlich % der Einlage: 7,248 8,244 9,242 11,406 14,106 18,120

Bei längerem Aufschub d. Rentenzahlung wesentl. höhere Sätze. Frauen erhalten ihren verhältnismässigen längeren Lebensdauern entsprechend weniger.

Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.

Prospekte und sonstige Auskunft durch Leo Kretzling, Halle a. S., Gr. Steinstr. 70. [2411]

### KNST VEREIN

Salzgrafenstr. 2 II.  
Täglich 11-5 Uhr  
Ausstellung von Gemälden u. Zeichnungen  
Karlsruher Künstler.  
Nichtmitglieder 50 Pfg.



Hühner-Nester  
Nestester  
verzinkte Drahtglocke  
Stacheldrähte  
Spalierdrähte  
zu billigsten Preisen.  
Hempelmann & Krause  
Kleinschmieden 5.



Spigotföcke  
empfehlen preiswert  
in neuen Wannen  
Knut Karas jun.,  
4 Seibisgerstr. 4.

Zimmerklosetts,  
vollständiger, empfindlich  
G. Brose, Leipziger  
Straße 96.

Einige qualitativ gebrauchte  
Schreibmaschinen  
preiswert zu verkaufen. [197]  
Albert Osterwald, Stadtstr. 8/9.

Kaufmann,  
40 Jahre, mittelgroß, an-  
genehme Erziehung, mit  
Gehälter-Schüler u. Kind  
u. sehr rentabl. Gehalt in  
Leitung, hoch lebevolle  
Lebensgefährtin in groß.  
Vermögen, auch bereit,  
Tätig. i. Geld, nicht nötig.  
Off. um. Z. F. 3275 erline  
an die Exped. d. Bl. [2476]

### Personen-Angebote

Suche ver 1. April Stelle, als  
2. Verwalter, mit einm. 2  
Offerten erb. un. P. Wagner,  
Wittgenstr. 2, Leipzig.

Junger Landwirt, 18 J., alt,  
müßig mit solchem, egyptischer  
Dame mit ca. 100 Mille Mfr. Ver-  
mögen, auch bereit, in Brief-  
wechsel zu treten. Offerten sub  
Z. a. 3270 an die Exped. d. Bl.  
erb. Verhältnissen angehängt.

### Stellung im Büro

zur weiteren  
Ausbildung. u. Z. F. 3266  
an die Exped. d. Bl. erb. [2421]

### Mädchen

Sucht kurzen Aufenthalt auf einem  
Gute zur Erlernung der Wirt-  
schaftl. Pension wird erp. Off. u.  
Z. a. 3264 an die Exped. d. Bl.

### Kindergärtnerin I. Kl.

1891, 3. i. St. a. 1. 4. mögl. Halle.  
Empf. d. Frau Weidmann Dr.  
Behmann, Halle, u. Frau Vambart  
u. Jacob. Ludwigsburg, Städt.  
Friedberg, Zeitzener Landwehr-  
burg oder Burekhardt, Halle,  
Dorrenstraße 7. [2467]

Für Bewerber unserer Lehranstalt für praktische Land-  
wirthschaftliche Berufe werden am 15. März oder früher  
als  
**Verwalter, Inspektor od. Administrator**  
besondere  
als  
sucht. Näheres durch Herrn Deconominat Dr. Herzberg-  
Neubabelsleben. [2436]

### Aufträge auf Feldarbeiter

(Stufen, Galizier, Ungarn) für Frühjahr 1914 nimmt für die  
Provinz Sachsen, Anhalt und die löblichen Staaten (ausge-  
nommen Seraxium Gebiete) entgegen  
**Arbeitsnachweis der Landwirtschaftskammer**  
für die Provinz Sachsen,  
Halle a. d. S., Wladenburgstraße 67. [1269]

## Strengste Diskretion

Wer etwas zu kaufen  
oder zu kaufen hat, wer  
Personal, Vertreter, Zeit-  
haber oder Kapital sucht, wird  
bei der Regel nicht mit feinem  
Namen in der Annonce genannt  
sein wollen. In diesen Fällen  
nimmt unser Bureau die eingehenden  
**Offerten unter Chiffre**  
entgegen und liefert sie unerschüt-  
tet und unter Beachtung strengster Diskre-  
tion seinem Auftraggeber aus. Die Be-  
nutzung unserer Annoncen-Expedition verur-  
sacht keine Verleumdungen, der Inserent erzieht  
mehr bei Aufgabe seiner Annoncen durch eine  
**Ersparnis an Kosten, Zeit und Arbeit!**

### Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Halle a. S., Brüderstr. 4

Dr. Steinstr. 69, Nähe der Hauptpost, Promenade u. Theater,  
die von Herrn Dr. med. Seeligmüller a. St.  
benutzt, hoch, eine 1. Etage, best. a. 13 Wohnräumen, im ganzen  
ab. geteilt, Licht, Gas, Wasser, Feuer-Verb. u. el. Licht in sämtl.  
Räumen, Erd. m. Gasb. 3 Zimmern, 2 leer ger. Balk. u. d. Gart.  
a. 1. April 1914. Näb. d. Sten. G. Ueber. H. K. L. od. Gr. Steinstr. 61.

Thielenstr. 5a I, a. St. von Herrn Major  
ausgebildet 1. Juli an  
vermieten. 8 Zimmer, Zentralheizung, elektrisch Licht, umf.  
Verbilligung von 11-12 Uhr. Näb. Königstraße 26. [2169]

## A. Huth & Co.,

Halle a. S., Gr. Steinstr. 86/87, Marktplatz 21,  
Fernruf Nr. 326 u. 1300,  
erlauben sich auf ihre Sonder-Abteilung für  
**Trauer-Ausstattung**  
aufmerksam zu machen.  
**Massanfertigung in kürzester Zeit.**  
Auf Wunsch Auswahlendung ins Haus. [2474]

### Verlangte Personen

#### Agent

für Vermittlung in Aufser.  
Stoffe, Kupfer, Galzeter,  
Gummi von Hamburg, Kom-  
missionärs-Geschäft. Off. sub  
H. F. 1198 an Rad. Mosse, Hamburg, erb.

#### Ein tüchtiger

**Inspektor,**  
der selbst wirtschaftlich kann, wird  
für ein Wittenberg, gute  
Gehälter, fester Gehalt,  
ist erforderlich, weil seine Ver-  
bunden ist. Anfragen u. A. C. 216  
an Rudolf Mosse, Wladenburg.

### Junge Leute

an guter Handarbeit, die Hoff-  
ung, in ein F. Wirtschaft a. 1. März  
aufzunehmen. Näheres durch  
Herrn Dr. med. Seeligmüller  
am 1. März er. gesch. Schriftl.  
Offerten m. Absicht der Bezu-  
gung, vollständigen Lebenslauf  
und Angabe der Wohnansprüche an  
Iduna, Wladenburgstr. 64. [2485]

### Ein recht lauberes einfaches Mädchen

wird für Haus- und Handarbeit  
in ein F. Wirtschaft a. 1. März  
nieder der Frau gesucht. Schriftl.  
Off. um. Z. F. 3275 erline  
an die Exped. d. Bl. [2476]

### Vermietungen

R.-Wagnerstr. 40  
- I. Etage - 1749  
7-Zimmerwohnung m. elektr.  
Licht u. Gartenbenutzung sofort  
oder später zu vermieten.

Sorsterstr. 1  
herzlich, 7-Z. Wohnung, an 650 Mfr.  
bei u. verm. u. u. besich. [12382]

## Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.  
Gestern Abend verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger-  
und Großvater, der  
**Pastor em. Wilhelm Vogeler**  
im 71. Lebensjahre.  
Dieses zeigen hiermit an  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle a. S., Hohenthurm, Pankow, Schöneberg, Pötersburg, den 12. Februar 1914.  
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Städt-  
friedhofes aus statt.  
Freundlich zugezogene Kranzspenden nach Große Ulrichstraße 31, erbeten.

Mit Nitzgerg h. Halle findet  
am 1. 4. ausverkauft, mit sämtl.  
gärtnerischen Arbeiten verdraut  
verh. Gärtnere Stellungs-  
such. Näheres durch Herrn  
Z. v. 3268 an die Exped. d. Bl.

### Geordnete junge Dame

aus besserer Familie für Haus-  
u. Erziehung am 1. April gesucht.  
Berichtigt in stenographische und  
Schreibmaschine (Continental) Be-  
dingung. Angebote mit Bild un-  
bedingt schriftlich erbeten. [2472]

### Tausch & Grosse.

**Zwei junge Mädchen**  
finden bezügliche Aufnahme zum  
Erlernen des Hausalters der  
feiner u. einfachen Küche u. zur  
Erhaltung. Näheres durch Herrn  
Braun Kaiser Alma Vocke,  
Bismarckstr. 2, Süd-Poststr.

### Köchin

nicht unter 22 J. für ganz selbst.  
Stellung in kleine f. Familienentf.  
um 15. April nach Bad Nauheim  
gesucht.  
Off. m. Bild, Altersang., Zeugnis-  
absch. u. Gehaltsanhr. u. A. 14938  
an Haasenstejn & Vorker A.-G.,  
Frankfurt a. M. Vermittler verb.

**Mädchen**  
aus besserer Familie für Haus-  
u. Erziehung am 1. April gesucht.  
Berichtigt in stenographische und  
Schreibmaschine (Continental) Be-  
dingung. Angebote mit Bild un-  
bedingt schriftlich erbeten. [2472]

### Mädchen.

Frau Kaufmann F. G. G. G.  
Bad Kösen.  
Unentgeltliche Stellenvermittlung  
des  
Halleschen Hausfrauenbundes,  
Salzgrafenstraße 2,  
Ältere Köchinnen u. Haus-  
mädchen werden gesucht. [2169]

### Auspolieren von Sofas

u. Matratzen  
in u. außer  
dem Hause.  
Scharf, Vieckstr. 13.  
Gut sitzende Korsetts  
dauerhafte  
von 1-3 Mfr. empfehle 1754  
H. Schmeck Nachf., Gr. Steinstr. 84

### Rnabe,

zwei Jahre,  
hüßlich, blond  
und gesund,  
ohne Verpöhtung als eigen u. ver-  
geben. Off. Wwe. Brisch, Güsten i. A.

### Pension

in geheimer Pension  
schlichter  
finden noch einige Schülerinnen  
bis Schuljahr. Näheres durch  
Herrn Dr. med. Seeligmüller  
am 1. März er. gesch. Schriftl.  
Offerten m. Absicht der Bezu-  
gung, vollständigen Lebenslauf  
und Angabe der Wohnansprüche an  
Iduna, Wladenburgstr. 64. [2485]

### Unter Pension

finden Schüler.  
Beaufsichtigung der Schularbeiten u.  
gute Pflege. Näb. um. Z. F. 3274  
an die Exped. d. Bl. [2476]

### Über 300000 im Gebrauch

### Haarfarbmittel

(Gesundheitlich  
geprüft) Marke  
"Hoffera"  
färbt graues  
oder rotes Haar  
echt blond  
braun oder  
schwarz.  
Völlig unschädlich. Jahrelang brauchbar.  
Diarr. Unschädlich. In Brief. Stück H. 3.00.  
"Sebalidin", 2461  
unvergleichbar. Haarfarbe. Wieder-  
hersteller. A. H. E. 3.00.  
Schwanen-Drogerie,  
Halle a. S., Ecke Leipziger Straße.

Brandenburgerstraße 12,  
Edel-Gebäude, 2. b. b. b. b. b.  
Zimmer, an Straße im Spittel, reichl.  
36. Bad, Gas, 700 Mfr. wofür. ren.  
1. 4. a. verm. Näb. d. Bl. Gerhard, u.

### Sophienstraße 21

von 6 Zimmern mit allem Zu-  
gehör, nahe am Hauptbahnhof für  
Mfr. 1200 zu vermieten. [2472]

### Domplatz 9

Niederlands-  
räume in  
vermieten durch C. Dreilinger in  
Halle S., Burgstraße 10,  
Bernburgerstr. 3019. [1908]

### Möbeltransporte

werden äußerst billig u. prompt  
ausgeführt. [1937]

Gebr. Eckardt, Halle,  
Landbergstr. 65. Tel. 3882.

### Selbstben Druckbän Gerätefabrik

Vorlaufbandagen  
Suspensoren

Platt, Holz-  
u. Metall-  
Einlagen  
Gummif-  
feststoffe  
Reinigung

Vandlung, Bedienung  
und Maschinenbau.  
G. Klappenbach,  
Gr. Ulrichstr. 41.

### Auspolieren von Sofas

u. Matratzen  
in u. außer  
dem Hause.  
Scharf, Vieckstr. 13.  
Gut sitzende Korsetts  
dauerhafte  
von 1-3 Mfr. empfehle 1754  
H. Schmeck Nachf., Gr. Steinstr. 84

### Rnabe,

zwei Jahre,  
hüßlich, blond  
und gesund,  
ohne Verpöhtung als eigen u. ver-  
geben. Off. Wwe. Brisch, Güsten i. A.

### Pension

in geheimer Pension  
schlichter  
finden noch einige Schülerinnen  
bis Schuljahr. Näheres durch  
Herrn Dr. med. Seeligmüller  
am 1. März er. gesch. Schriftl.  
Offerten m. Absicht der Bezu-  
gung, vollständigen Lebenslauf  
und Angabe der Wohnansprüche an  
Iduna, Wladenburgstr. 64. [2485]

### Unter Pension

finden Schüler.  
Beaufsichtigung der Schularbeiten u.  
gute Pflege. Näb. um. Z. F. 3274  
an die Exped. d. Bl. [2476]

### Über 300000 im Gebrauch

### Haarfarbmittel

(Gesundheitlich  
geprüft) Marke  
"Hoffera"  
färbt graues  
oder rotes Haar  
echt blond  
braun oder  
schwarz.  
Völlig unschädlich. Jahrelang brauchbar.  
Diarr. Unschädlich. In Brief. Stück H. 3.00.  
"Sebalidin", 2461  
unvergleichbar. Haarfarbe. Wieder-  
hersteller. A. H. E. 3.00.  
Schwanen-Drogerie,  
Halle a. S., Ecke Leipziger Straße.

## Familien-Nachrichten.

Statt besonderer Anzeige.  
Gestern Abend verschied nach längerem Leiden unser lieber Vater, Schwieger-  
und Großvater, der  
**Pastor em. Wilhelm Vogeler**  
im 71. Lebensjahre.  
Dieses zeigen hiermit an  
Die trauernden Hinterbliebenen.  
Halle a. S., Hohenthurm, Pankow, Schöneberg, Pötersburg, den 12. Februar 1914.  
Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Städt-  
friedhofes aus statt.  
Freundlich zugezogene Kranzspenden nach Große Ulrichstraße 31, erbeten.



Dermisches.

Nur meine Frau!

Ein langes Stücken hat sich — wie man sich erzählt — dieser Tage in Braunschweig zugezogen. Sieht da vor einem abgelegenen Teile des herzoglichen Schlosses ein brauner Oker auf Rosen. Wenigstens berichten sich selten in diese Gegend und so wird dem merkwürdigen Besuche die Zeit ein wenig lang. Nicht, aber auch gar nicht bringt etwas Abwechslung in die Eintönigkeit des Auf- und Abgehens. Und hier an dieser einsamen Stelle ließe sich doch sonst so gut ein hübsches Können. Da endlich kommt jemand vorüber. Eine allezeit nette, junge Person. Ob man sie wohl mal noch dem Wetter frägt? Sie sieht allerdings nicht so aus, als ob sie antworten würde. Aber vielleicht wird sie groß, und eine Großheit aus reichendem Munde ist besser als tödliches Schweigen. „Wißt“, macht der Können. Die junge Person geht ruhig weiter. „Wißt“, macht der Können und nickt bestig mit dem Kopfe. Die andere geht ungerührt weiter, auf's Schloss zu. „Wißt“, macht der Können zum drittenmal. Die junge Person nickt mit dem Kopfe und mit der Brust — da ist die andere aber schon im Schlosse verschwunden. In der Ferne ist mühsam, aber er kommt nicht dazu, sich auszuheben, denn die Abführung nicht. Inzwischen Minuten später sieht der Können vor — dem Setztag Ernst August. Der nimmt ihn sofort ins Geheul. Mit Zittern und Zagen wird die Weiche abgelegt, und da das sehr treuerartig geschieht, so folgt die Abholung auf der Stelle. Diesmal soll's noch so hingehen, denn es war nur meine Frau! Wenn's aber, eine andere Dame aus Braunschweig gemessen wäre, dann... — Man kann sich denken, daß das keine Gefährlichen gar schnell die Kunde durch die Rheinstraße machte; die Braunschweigerinnen sind natürlich begeistert darüber, daß sich die Person über so ritterlich angenommen hat und daß die Herzogin selbst den „Fall“ so rühmend beurteilt hätte; denn ohne diese Redlichkeit hätte Ernst August das hübsche Wort ja nicht sagen können: „Nur meine Frau!“ — Si non e vero...

Wladimirs böse Tage im Marnetal.

Wladimirs Armee, mit der er nach dem Siege von La Malmaison gegen Paris vorgedrungen war, allein, da Schwarzwald die Teilnahme verweigerte, hätte nur 60 000 Mann, ihre Stellung aber hatte eine Ausdehnung von 10 Meilen. Die einzelnen Armeen zerfielen, während die 30 000 Mann Franzosen, mit denen sich Napoleon gegen Wladimir wandte, in Gesänge konzentriert waren. Das sollte dem Schicksal der Seezoo zum Verhängnis werden. Der Kaiser, der wieder alle seine plumpen Heilbringer mit sich entwarf, war sich zunächst auf Wladimirs Unterstützung verlassen, der mit einer geringen Macht bei Champagne pariert stand. Doch tapferen Widerstandes, der Napoleon vermehren ließ, es fanden ihm viermal so viel Truppen gegenüber, als es in Wahrheit der Fall war, wurde Ostfriesland geschlagen und gefangen. Der Sieg erfüllte den Kaiser mit großer Hoffnung. „Heute habe ich Sie besiegt“, sagte er zu dem gefangenen General, „morgen vernichte ich Sie“, am vierten Tage die Avantgarde Wladimirs, am fünften wieder die Wladimirs einen solchen Schlag vertragen, daß er sich nicht wieder davon erholen wird, alsdann schreibe ich an der Weiche dem Kaiser Alexander den Frieden vor.“ Seine Absicht es so kommen zu lassen. Er sah zu hätte den Plan gefaßt, über Montmirail, das von den Franzosen besetzt war, nach Paris zu gehen, um sich mit Wladimir zu vereinigen.

Dort, den er das wissen ließ, wollte den Marsch nach Montmirail gern vermeiden und erklärte Saden, daß sein Korps wegen der schlechten Wege erst spät und wahrscheinlich ohne Artillerie anlangen würde. Saden antwortete, seine russischen Truppen hätten genug Artillerie und mardiverte am 11. Februar los. Dort erließ sich, ihm zur Hilfe zu kommen, trotz der vorläufigen Sicherung von Chateau-Thierry, über das die einzige Rückzugslinie führte, Vorkehrungen zur Sicherung dieses Platzes. Das war gut, denn als er 4 Uhr nachmittags das Schlachtfeld erreichte, waren die 14 000 Mann Saden's schon geschlagen, und es blieb ihm nur übrig, sie vor der vollständigen Vernichtung zu bewahren. Beide Korps traten in der Nacht den Rückzug über Villart an. Dort hatte gleich alle Truppen über die Marne zurückzuführen wollen, aber Saden, dessen Artillerie und Train noch weit zurück war, bereuete ihn, in der Nähe von Chateau-Thierry noch einmal Stellung zu nehmen und der Verfolgung, die Napoleon selber leitete, Stand zu halten. Es rißte nichts, und eine neue Niederlage, in der die Russen 1500 Mann, die Deutschen 1000 verloren, während die Franzosen nur 400 einbüßten, war die Folge. Nun gingen die Verbündeten notgerathen über die Marne zurück. Es waren in tauglicher Lage, ohne Lebensmittel, bei geringer Wärme ohne genügende Kleidung und inmitten einer Wölbung. Die wieder auf gefaßt hatte und ihnen aufsteigend war. Als aber Taumeter einzutrat, wurden die Wege grundlos. Auch Blücher selber hatte kein Glück. Er war über die allgemeine Lage ungenügend, zum Teil direkt falsch informiert, und in drei sich aneinander anschließenden Gefechten von Saubamps, Jambouilles und Clages wurde er geschlagen. Er war bei Clages so entmutigt, daß er den Tag lachte, und Hoffte mußte ihn aufreizen. Das war am 14. Februar, und die vorigen Tage bis hierher hatten den Verbündeten 15 bis 16 000 Mann gekostet. Ein Glück war es, daß Napoleon die Schicksale der Armee für vollständig vernichtet hielt und sich, da er zugleich Paris von der Hauptarmee bedroht sah, mit dem größten Teil seiner Truppen dort ihr abwandte. Binnen kurzem hatte Blücher seine Truppen reorganisiert und rückte ihr nach. O. K.

Die Typhusepidemien in französischen Garnisonen.

Von denen in diesen Tagen Nachrichten kamen, lassen einen Bericht in der „Académie de médecine“ höchst interessant erscheinen, der kürzlich veröffentlicht wurde. Es handelt sich um die Erfolge der Schutzimpfung gegen Typhus. Am September/Oktober 1913 brach, wie erinnerlich, eine schwere Typhusepidemie in der Garnison Montauban aus. Von 68 erkrankten Soldaten starben 15, und auch unter der Zivilbevölkerung forderte die Krankheit ihre Opfer. Während des Höhepunktes der Epidemie trafen dreitausend junge Studenten in Montauban ein, die einer höheren Ausbildung in beruflich verheißener Stadt ausgesetzt gewesen wären, wenn man nicht bei ihnen ebenso wie bei den alten Soldaten zur Schutzimpfung übergegangen wäre. Man impfte sie alle mit dem Serum, das Professor Vincent gefunden hat. Zehn Tage nach vollkommener Impfung war die militärische Infanterieausstattung völlig eingedämmt, und kein einziger neuer Fall wurde beim Militär beobachtet, während das typhöse Fieber unter der nicht geimpften Zivilbevölkerung sich weiter ausbreitete. Bei den marokkanischen Soldaten hat man mit dem Vincentischen Serum die besten Erfolge erzielt. Ein Regiment der Chasseurs d'Afrique wurde in der Stärke von 1280 Mann

zum Teil bei der Abreise von Frankreich, zum Teil bei der Ankunft in Marokko schützimpft. Drei Impfungen wurden vorgenommen, und am Tage nach jeder Impfung wurde den Soldaten ein Rubetage gewährt. Nach ihrer Ankunft in Marokko mußte diese Truppe durch 14 Monate hindurch ungesunde Strapazen bestehen, mußte in Fühlagern liegen, wo Wasser und Boden unglücklicherweise verunreinigt waren, und Campstiefel und Dörsentiere mielten. Trotzdem kamen bis zur Rückkehr nach Frankreich nur zwei Fälle von Typhus vor. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß die beiden Erkrankten nicht geimpft waren, weil sie bereits früher Typhus gehabt hatten, während von den Geimpften niemand erkrankt ist. Dadurch wird die Theorie, daß eine Erkrankung an Typhus den Betroffenen in unheilbarer, nicht widerlegbar, es gibt eben mehrere Arten im höchsten Fieber, hervorgerufen durch verschiedene Arten von Bakterien. Das aber ist das prägnante an dem Vincentischen Serum, daß es gegen alle Arten in unheilbar macht.

Die Not der durch Hochwasser Geschädigten.

Durch die Eiszerstörung der Flußläufe steigt das Wasser in den Uferbewohnungsgebieten noch an. Die Hochwasserstände von 1888 und 1906 sind bereits übertroffen. Die Einwohner gefährdeter Ortschaften, namentlich an beiden Seiten des Rubeckstromes, ungelächter feststehen, sind durch Wasser und Eis abgefrachtet und bedroht, so daß viele haben flüchten müssen. Zur Unterbringung und zur Versorgung mit dem nöthigen an Kleidung und Lebensmitteln hat das Dislokationsamt schon 20 000 Mk. nach Königsberg überbewilligt. Weiteres ist erforderlich. Der Schaden an Gebäuden, Vieh und anderem Gut und Gut ist unermesslich. Weitere Spenden nehmen entgegen die Provinzialmilitär- und die bekannten Gesellschaften. Das Büro befindet sich Berlin NW. 40, Alsenstraße 10.

Ausfallendes Haar verursacht durch Schuppenbildung.

Wie man die Schuppenbildung beseitigt und sich sein Haar erhält. Dünnes, sprödes, verärrtes und sich spaltendes Haar ist der stumme Zeuge eines verminderten Haarbovens, Zeuge der Schuppenbildung, der Wange der Kopfhaut. Es gibt kaum etwas Schlimmeres für das Haar als gerade die Schuppen. Sie nehmen dem Haar den Glanz, seine Lebenskraft; sie reißen jedes lästige Jucken der Kopfhaut hervor, greifen, wenn vernachlässigt, die Haarwurzeln an, so daß die Haare absterben, sich lösen, ausfallen. Dieser Schuppenbildung geht man am besten mit einer Mischung aus Weib, welche man sich in jeder Apotheke oder Drogerie aufbewahren lassen kann: 88 gr. Bay Rum, 30 gr. Livola de compositio und 1 gr. Krist. Menthol. Die reibe man gründlich mit den Fingerringen in die Kopfhaut ein. Sie beseitigt nicht nur die Schuppen, sondern gibt auch dem Haar das selbst glänzende, unsiege Aussehen wieder. Es wird wieder gesunden, weich, schön und sofe und was die Hauptfache ist, ihr regelmäßiger Gebrauch stellt schon in kurzer Zeit eine erhebliche Förderung des Haarwuchses. (2416)

Kleiderstoffe = Kostümstoffe

Table with 3 columns: Stoffname, Beschreibung, Preis. Includes items like Woll-Cotelé, Popellnestoffe, Cotelé breit, Garbardine, Reinwollene Kammgarnstoffe, etc.

Für Schul- u. Turnkleider sehr haltbarer, reinwollener Cheviot Mtr. 1.65-3.00. Kleidsame Schottenmuster, sehr modern Mtr. 1.90-6.50.

Um die Ateliers jetzt flott zu beschäftigen, werden Schneider-Kleider nach Maß Extra-Preise 100 in der bekannten besten Ausführung im Februar angefertigt. A. Huth & Co. Halle a. S. Große Steinstr. und Markt.



Weltberühmt!

# Mildebrand's

# Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Feinste Konfitüren.

Staatsmedaille in Gold 1896!

**Schürzen,**  
enorme Auswahl,  
sehr billige Preise. **Ad.  
Liebmann, Ecke Thaliastr.**

**Stadttheater in Halle.**  
Sonntag, den 15. Febr. 1914,  
vormittags 11 1/2 Uhr:  
9. Volks-Vorh. zu kleinen Preisen  
von 25 - 65 Pf. inkl. Orchesterbegleit.  
**Der lebende Leichnam.**  
Drama in 12 Bildern v. Leo Tolstoi.  
Musik von Einar Nilson.  
Schauspielung: Walter Sieg.  
Musikalische Leitung: W. König.  
Nach d. 4. u. 8. Bild lang. Pausen.  
Einlass 10 1/2 Uhr. Anfang 11 1/2 Uhr.  
Ende gegen 2 Uhr.

Nachmittags 5 Uhr:  
Sonder-Vorstellung bei vollständig  
aufgehobenem Abonnement.  
**Die drei Kisten**

**Parsifal.**  
Ein Bühnenweih-Festspiel von  
Richard Wagner.

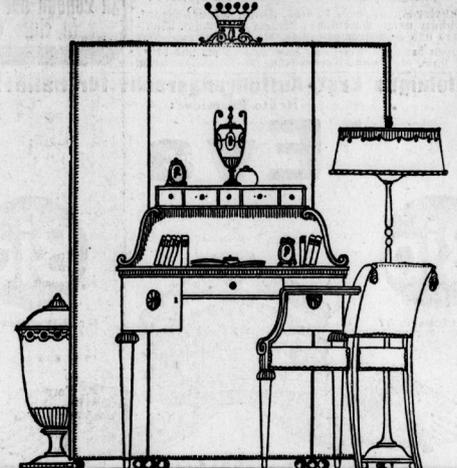
Inszen. v. G. Hofrat W. Richards  
und Dirigentur Leo Rosen.  
Musikal. Leitung: Herm. S. Wegler.  
Personen  
der Handlung in 3 Aufzügen:  
Amfortas . . . . G. Brons.  
Titelrolle . . . . Theo Naven.  
Gurnemanz . . . . Fr. Schwarz.  
Kaspar . . . . Robert Kutt  
Klingsor . . . . Viktor Grill  
Kundry . . . . M. Leffler  
Gesler . . . . Komorowski  
Heiter . . . . R. Krutheffer  
Erlet . . . . Fr. Kühn.  
Heiter . . . . Egon Holte.  
Erlet . . . . Fr. Grottel.  
Erlet . . . . Otto Peters.  
Eine Stimme . . . . Fr. Gollner.  
Klingsors Haubermädchen: Sechs  
Eingelängerten.  
Erle Gruppe: Alice von Doer.  
Erle Gruppe: Franz-Dress.  
Erle Gruppe: Emma Reife.  
Erle Gruppe: Frieda Gollner.  
Erle Gruppe: Die Jungfrauen, die  
Brüderchaft der Gralsritzer, Jüng-  
linge und Knaben.  
Nach dem 1. und 2. Akt findet eine  
Pause von je 30 Minuten statt.  
Einlass 4 1/2 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
Ende 10 1/2 Uhr. [2427]

Vor- nach den Aufführungen  
des  
**Imbissplatz und Erfrischungen**  
im Weinhaus  
**Brozkowski.**

**Einige gespielte  
Pianos,**  
schwarz, sauber erhalten, von  
285 Mk. an zu verkaufen  
**Albert Hoffmann,**  
am Riebeckplatz.

**Wratzke u. Steiger,**  
Juwelen — Gold — Silber. [738]

**Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft  
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)**  
gegründet 1820.  
Versicherungsbestand mehr als eine  
**Milliarde Mark**  
Deckungsmittel 400 Millionen Mark.  
Moderne Versicherungsformen.  
Bestes Prämiens- und Dividenden-System.  
Vertreter in Halle a. S.: Hugo Klauke, General-  
agent, Martinstr. 11, Johannes Erbs, Generalagent,  
Dorotheenstr. 1. [984]



**MOBELFABRIK  
FR. NAUMANN NACHE.  
(JNH. OTTO HERING)  
BRAUT-AUSSTATTUNGEN  
VOLLSTÄNDIGE WOHNUMGEINRICHTUNGEN  
IN SOLIDER VORNEHMER AUSFÜHRUNG  
FABRIK NEUHERGERICHTETE AUSSTELLUNGSRÄUME  
HALLE, 14 RATHAUSSTRASSE 14**

**Auswärtige Theater.**  
**Leipzig.**  
Neues Theater: Sonntag: Die  
Hauheuerliche. — Montag: Der  
Schibolig.  
Altes Theater: Sonntag: Die  
Hini Frankfurter. — Montag:  
Hercle.  
Operetten-Theater: Sonntag:  
Die ideale Gattin. — Montag:  
Rittgauer.  
Schauspielhaus: Sonntag: Die  
Frau Gräbentlin.  
**Magdeburg.**  
Stadt-Theater: Sonntag: Nachm.:  
Die Jungfrau von Orléans.  
Abends: König für einen Tag.  
**Erfurt.**  
Stadt-Theater: Sonntag: Nachm.:  
Miguelito. Abends: Wie einst  
im Wal. — Montag: Ein Winter-  
märchen.  
**Weimar.**  
Hof-Theater: Sonntag: Winter-  
dämmerung.  
**Essen.**  
Hof-Theater: Sonntag: Der verur-  
teilte Vater. — Montag: Der ge-  
nieelte Vater.

**Pauluskirche.**  
Dienstag, 17. Februar, 8 1/2 Uhr  
**Musikaufführung**  
an der Missionalkonferenz.  
Orgel: Karl Hoyer aus Chemnitz; Violine: W. Jahn;  
Oboe: G. Petsch; Gesang: Al. Hietschold; 609  
Pauluskirchenchor.  
Eintrittskarten zu 50 Pf. und 1 Mk. bei Hothan.

**Fledermaus**  
American-Bar u. Wein-Restaurant  
Gr. Ulrichstrasse 14.  
Größte u. vornehmste Bar am Platze.  
: Täglich Künstler-Konzert. :

**Kaufmännischer Verein zu Halle a. S. E. V.**  
Montag, den 16. Februar, im Neumarkt-Schützenhaus  
Vortragsabend. Herr Leo Erbschen, Mittel-Schreibergasse: „An  
der Grenze des Uebermenschlichen“. Experi-  
mental-Vortrag über das Grenzgebiet unseres Seelenlebens  
(Hypnose, Suggestion, Telepathie, Ahnungvermögen, Unterbewusstsein etc.)

**Alexandersbad** i. Fichtegeb. 600 m. Schnellzug. Markt-  
redwitz, Stahl- und Moorbad. Kuranstalt  
für Nerven-, Blinern-, innere Kranke, etc.  
Das ganze Jahr geöffnet. Stahl- und Moorbad im Hause. Dr. A. Harber  
Winterkuren, Wintersport. — Prospekte durch die Badeverwaltung.

**Altangesehenes,  
erstklassiges  
Weinhaus**  
Inhalt für alle Großhändler-Geschäfte mit besten Beziehungen zum  
provinzialen Verkauf. Letztes Abende an Grippe u. Influenza.  
Angebote um. K. Tr. F. 2258 an Rudolf Mosse, Trier. [2083]

**Missionalkonferenz**  
in der Provinz Sachsen.  
1. Sonntag, d. 15. Februar, abends 8 1/2 Uhr öffentlich  
im Auditorium maximum bei der Universität  
Öffentlicher Vortrag von Missionar Dr. Schreiber  
über  
**„Die ärztliche Mission unter den  
Batak auf Sumatra“.**  
2. Montag, d. 16. Februar, abends 8 1/2 Uhr öffentlich  
in den Thaliastrassen:  
**„Die Mission im öffentl. Leben“.**  
a) Die deutsche evangelische Missionstätigkeit:  
Dr. J. Richter-Berlin.  
b) Mission und Presse: Dir. Stark-Berlin.  
c) Mission und Deutschum im Ausland:  
Geheimrat D. Hirt-Göttingen.  
In beiden Veranstaltungen wird freundlichst eingeladen.

**Stadttheater Halle a. S.**  
Sonntag, den 22. Februar 1914, nachmittags 5 Uhr  
vierte (letzte) Zeit-Aufführung des Bühnenweihfestspiels  
**Parsifal.**  
Durch Vorbereitungen sind sämtliche Plätze im III. Rang,  
II. Rang Vorderreihen, Balconie und II. Balconie bereits  
verkauft. Da zahlreiche Bestellungen nicht ausgeführt  
werden konnten, sind den betr. Bestellern von der nächst-  
höheren Platzkategorie Billets reserviert.  
Sämtliche Billets müssen Montag, den  
16. cr., vormittags von 10—12 Uhr an der  
Kasse abgeholt werden.  
Der Vorverkauf für die noch vorhandenen Plätze im  
I. Balconie, I. Rang Balconie, Orchester-Balconie und I. Rang  
Vogen beginnt gleichfalls Montag vormittags 10 Uhr. —  
Sämtliche Bestellungen auf obige noch vorhandenen Plätze  
müssen bis spätestens Sonntag abends 8 Uhr bei der  
Direction des Stadttheaters einlaufen. [2429]

Thaliastr. Freitag, 20. Februar, 8 Uhr  
**V. Symphonie-Konzert**  
des Halleschen Stadttheater-Orchesters.  
Veranstalter: Geheimrat Hofrat M. Richards.  
Musikal. Leiter: Hermann Hans Wetzel. 2130  
**Wagner-Liszt-Abend.**  
Solist: Ossip Gabrilowitsch (Klavier).  
Eine Faust-Ouvertüre und Meistersinger-Vorspiel von  
Rich. Wagner, Klavier-Konzert Es-dur, Tasso,  
Symphonische Dichtung und Klavierstücke (Liebestraum,  
Au bord d'une source, Etude F-moll) von Liszt.  
Konzertflügel: „Büchner“ a. d. Magazin von B. Hoff.  
Eintrittskarten zu Mk. 3.10, 2.10, 1.50 und 1.00 in der Hof-  
musikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1 a.

**Brillen, Klemmer**  
mit Rathenower Gläsern werden jedem Auge sorgfältig  
angepast. Aufzeichnung nach ärztlicher Vorschrift im  
Optischen Institut  
**Otto Unbekannt,**  
Grosse Ulrichstrasse 1a. [985]

**DESNOLI**  
Cigaretten  
das am Platze  
beliebteste Fabrikat.  
[1788]

# Walhalla-Theater

Dir. u. Besitzer: Paul Blüthgen.

Heute Sonnabend **Elite-Vorstellung**,  
nachdem: **Bunter Abend**.

Sonntag **2 Abschieds-Vorstellungen**.  
Nachm. kleine Preise 0,30, 0,55, 0,80, 1,10. 1 Kind frei.  
Das gesamte Programm.

## 12 Tangogirls

Die Königinnen des Tances!

## 10 Lorchs 10

Die besten Ikarer der Welt!

### Der Präsentkönig

mit ganz besonderen  
und die weiteren glänzenden Varieté-Sterne.

Montag 8 Uhr **Première des**  
**Max Walden-Ensemble.**  
**„Das Farmermädchen“.**

Die erfolgreichste Operetten-Inszenierung unter pers. Leitung des Komponisten  
(Komponist v. Förster-Schriell, „Musikantenmädch.“ etc.)  
In Berlin über 200 Aufführungen.  
In Leipzig Repertoirstück des Stadttheaters.  
Der Vorverkauf zur **Première** ist eröffnet.

## Saalschloss-Brauerei.

Sonntag, den 15. Februar,  
von nachm. 3<sup>1/2</sup> bis abends 11 Uhr

### Zwei große Militär-Konzerte,

ausgeführt von der Kapelle des **5. Inf.-Reg.** General-  
schwadronell (Gr. Ullrichstr. 57, 2. Stg.,  
Leitung: Ober-Schulr. Musikdirektor R. Fister.  
Eintritt 35 Pf. 10 Karten 2 Mark.  
Vorzugsfacilen gültig. F. Winkler.

# Passage-Theater

Lichtspielhaus  
Halle a. S. :: Leipzigstr. 88.

Bis unwiderruflich  
Montag, den 16. Februar cr.  
gelangt das gewaltige Lichtschauspiel  
**„Atlantis“**  
nach dem berühmten Roman von  
**Gerhard Hauptmann**  
gestellt, zur Vorführung.

Dieser Film ist auch im Programm der  
**Jugend-Vorstellung** am Sonntag nach-  
mittag von 3—6 Uhr enthalten.

### Voranzeige:

Am Dienstag, den 17. und Mittwoch, den 18. cr.  
gelangt das nachstehend angeführte Programm  
zur Vorführung:

1. Der Fang der Sardine, Naturaufnahme.
2. Julius hat die Schlafkrankheit, Humoreske.
3. Gaumont-Woche, aktuelle Aufnahme.
4. Leo ist verschunpft, Komödie.
5. Der Sieg der Liebe, dramatischer Schlager.
6. Die Uniform, Schlager-Komödie.

Am Donnerstag, den 19. Februar cr.  
findet in unserem Theater die Veranstaltung des **Hallischen Dürerbundes** statt u. zwar in zwei Vorstellungen  
nachmittags um 4 Uhr und abends um 8 Uhr,  
bestellt:

### „Vom Fels zum Meer“

Bilder von Erden und Wassers Schönheit und  
Erhabenheit, der Menschen Leben und Treiben.  
Mit erläuterndem Vortrag von  
Herrn Schriftsteller **Hermann Häfker.**  
Die Direktion.

Saal der Loge zu den 5 Türmen.  
Montag, den 16. Februar, abends 8 Uhr

## Klavierabend von

# Hedwig Glomb.

**Bech-Tanzal:** Tocatta u. Fuge D-moll. **Beethoven:**  
Sonnate G-dur op. 31 Nr. 1. Schumanns Davidsbündler-  
tänze op. 8. Chopin: Nocturne op. 9 Nr. 1. Walzer E-moll.  
Ballade F-moll. **Schubert-Liszt:** Der Lindenbaum.  
Smetana: An Segesade.  
Konzertfügel **Steinway & Sons, New-York-Hamburg**, aus  
dem Magazin von B. Dölll.  
Karten zu M. 3,10, 2,10, 1,55, 1,05 in der  
Hofmusikalienhandlung **Heinrich Roth.**

# Verein ehem. Ulanen

zu Halle a. S. und Umgegend.  
Die Feier unseres  
**30. Stiftungsfestes**  
findet  
Sonnabend, d. 21. Febr. 1914,  
abends präzis 8 Uhr  
in den „Thalia-Depots“ statt.  
Ehem. Ulanen und Gäste herz-  
lich willkommen.

Der Vorstand.  
Musik: Trompeter-Korps des 1. Reg. Sächs. Infanterie-Regts.  
Nr. 17 in **Einheit** unter persönlicher Leitung des Königl. Musik-  
leiters und Zerstörers G. Rupperecht.  
Karten zu haben bei Stam. Freyer, Zäpfelg. 8 pl. und bei  
Stam. Gerlach, Forststr. 58 II.

**Alleiniges Erst-Aufführungsrecht für Halle!**  
Heute **Première:**

# Eva

die  
**Bio** **Bio**

Gr. Ulrichstr. 57



der  
**Filmschöpfung.**  
Autorenfilm in 5 Aufzügen von Richard Voss.  
In der Hauptrolle **Henny Porten.**  
Vorführung täglich ab 4 Uhr mit einem erstklassigen Beiprogramm.

# Sankt-Rufus-Bräu

patentamtlich geschützt.



Aus Original-Münchener Malz.  
**Erstklassiges Tafelbier** mit 15 Prozent  
Extraktgehalt.  
30 Flaschen Mk. 3.60 frei Haus.  
..... Händler erhalten Vorzugspreise. ....  
Telephon 27 und 965.

# Grand Hotel Berges.

Sonntag abends ab 7 Uhr

## Künstler-Konzert.

NB. Empfehle meine Konferenz-Zimmer sowie Fest-  
säle für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.

„Zum Würzburger“  
am Gallmarkt, dem Volksges. gegenüber, Gertr. 87.  
Kundlichant von **Würzburger Bürgerbräu.**  
Siphon-Versand.

## Zscheyges Hotel Wettiner Hof

Telephon 1018. Magdeburgerstr. 5.  
Montag, den 16. Februar

# grosses Schlachtfest

wozu freundlichst einladet **Richard Zscheyge.**  
NB. Täglich **Künstler-Konzert**, fr. Eintritt. Kapellmeister  
H. Raue mit seinen Künstlern **Derren Geissler** und **Bahrman.**

## Angehrender Ausflug nach Gutenberg

zur **Fruchtweinschenke.** Ergebenst W. Trebsteln.  
Zentralheizung. Elektr. Licht.

# Apollo-Theater.

Vorsonntag nachmittags 4 und abends 8 Uhr:  
**Zum letzten Male**  
**Das Unterseeboot.**

Außerdem der großartige Varieté-Spielplan. (2428)  
Voranzeige für 16. Februar:  
**„Marie Antoinette“**,  
historisches Lustspiel in 3 Bild. u. Shirley u. Lutz.  
Musik von Arthur Sullivan.  
In England über 3000 Aufführungen!  
In London vor Sr. Maj. dem König von England  
in einer Gala-Vorstellung aufgeführt!

# ZOO.

Sonntag, den 15. Februar,  
nachm. 3<sup>1/2</sup> Uhr

## Konzert

von  
**Orchester der 75er**  
(Leitung: Musikdir. Steuer).  
Eintrittspreis: Erw. 50 Pf.,  
Kinder 30 Pf.

5 T. 2428  
21. 2. 7<sup>1/2</sup> M. Brm.  
3 D. 2456  
20. 2. 6<sup>1/2</sup> M. B. Brm.

# Etablissement „Wintergarten“

Ab 15. Februar 1914: **Gr. Patrizier - Bockbierfest.**  
ausgeführt von Walter von d. Vogelweide  
aus Berlin  
mit seiner Kapelle.  
Konzert u. Fidelitas, a la „Meschugge“

Montag, 16. Februar, 8 Uhr  
im Saal der Städtischen Gesellsch. (Königstrasse)

## Konzert des Akad. Gesangsvereins „Askania“.

Leitung: Kgl. u. Univ.-Musikdir. A. Rahlwes.  
Solistin: Frä. Thérèse Laurent aus Paris (Violine).  
Orchester: das Städtische Orchester. 874  
Eintrittskarten zu 3-, 2-, 1.- Mark in der  
Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**

## Künstlerfest

zum Besten der Gesellschaft für Säuglingschutz  
„Loge zu den 3 Degen“, 23. Februar:

..... **Rosenmontag.** .....

7-10 Uhr: Konzert. 1975  
10 Uhr: Marta Daghofer-Weimar: Indische Tänze.  
11 Uhr: Dir. Max Sauerlandt; Meissener u. Nymphen-  
burger Porzellan (Lebende Bilder).  
12<sup>1/2</sup> Uhr: Dr. H. Rödiger: Bunte Projektion (Aufnahmen  
vom Fest).  
Im kleinen Saal ab 10 Uhr: **Sonderbühne.**  
Anzug: Kostüm oder Gesellschaftsanzug.  
Spenden für die Tombola erbeten an Frau  
Justizrat Suchland, Wilhelmstrasse 5.  
Geldspenden nimmt an **Gehr. Lehmann, Grosse**  
Steinstrasse 19.  
Karten (einschl. Tanz etc.) zu 5.- Mk. Ansohlskarten  
zu 4.- Mk. bei **Heinrich Roth**, Grosse Ulrichstrasse.

Gedenktage.

- 1664. Der Astronom Gauß geboren.
1735. Der Dichter Karl Wilhelm Ramler geboren.
1749. Der Schriftsteller Wilhelm Heintze geboren.
1769. Der Architekt Friedrich August Wolf geboren.
1783. Friede zu Quedlinburg. Ende des Siebenjährigen Krieges.
1781. Verling gestorben.
1808. Der Maler Carl Friedrich Zeffing gestorben.
1837. Der Dichter Wilhelm Jenen geboren.
1877. Der russische Kosmoflüter N. N. Glinka gestorben.
1878. Der Dichter Friedrich von Schiller gestorben.
1911. Der Kinderarzt Theodor Escherich gestorben.

Zagelbruch: Das Publikum das ist ein Mann, Der alles weiß und nur nichts kann. Robert Korman.

Kunst und Wissenschaft.

Nachrichten aus dem Kunstleben.

Aus dem Büro des Stadttheaters schreibt man uns: Heute Abend einmalige Aufführung des Lustspiels 'Rohf' und 'Schwerm', zu der Schillerkassen in der Tages- und Abendkasse ausgegeben werden. Sonntagvormittag 11 1/2 Uhr Volksvorstellung bei kleinen Preisen. Der lebende Leidnam. Die auf Grund des Vorzugsrechts nicht verkauften Karten werden an lehreramt abgegeben. Für die Festvorstellung von 'Parasit', die nachmittags 5 Uhr beginnt, gelten dieselben Bestimmungen wie bei ersten Male. Nach der dritten Vorstellung zu Beginn des Vorspiels des ersten Aktes wird niemand mehr eingelassen, ebenso nach den fünftägigen Aufsen, sobald die Akte begonnen haben. Das Publikum wird gebeten, Wechselschuldenungen zu unterlassen. Herr Kammerfänger Sommer muß infolge Spielplanänderung in Dresden abgehen, da der ihm bereits zugewiesene Urlaub zurückgenommen wurde. Die Direktion hat für vollkommene Ersatz gesorgt und für die zweite und dritte Festvorstellung (für letztere hat Herr Engelstein) wegen zu flatter Beschäftigung abgehen müssen. Herr Kammerfänger Cornelius Bronsbeck von der Königl. Hofoper in Berlin, den dortigen Vertreter des Amfortas im 'Parasit' genommen, ein Künstler, der hinlänglich bekannt ist und wohl gern als Ersatz genommen werden wird. Der Spielplan der folgenden Tage lautet: Donnerstag, 13. Februar, 'Minna von Barnhelm'. Sonntag, den 22. d., vormittags Matinee der Literarischen Gesellschaft 'Söhne und Gertrude'. Nachmittags vier (letzte) Festaufführung 'Parasit'.

Symphonie-Kongresse des Stadttheater-Orchesters. (Bericht über Symphonie-Kongress am 20. Februar, abends 8 Uhr in den 'Kathedralen' bringt in Erinnerung an Wagner (gestorben 13. Februar 1883) nur Werke dieses Meisters und solche seines Schülers Franz Liszt. Den Abend eröffnet die Familien-Operette, den Abgang bildet das Meisterspiel 'Der Schatz im Silberberg' von Franz Liszt. Die Aufführung ist ein Künstler von internationalem Weltkur, der im ersten Teil das großartige Es-dur-Kongert von Liszt, im zweiten Teile Solofüße dieses Komponisten spielen wird. Das Programm wird auch die Symphonische Dichtung 'Zar' von Liszt vornehmlich, Vortragsauftritt bei Reinhold Koch, Alle Promenade 1a. (Siehe auch Junktur).

Werte (letzte) Fest-Aufführung des Bühnenspiels 'Parasit'.

Die Unterhandlungen mit den auswärtigen Göttern sind so weit gebiegen, daß nunmehr für Sonntag, den 22. d., eine dritte (letzte) Parafest-Vorstellung angeht werden kann. Herr Kammerfänger Walter Kirchhoff hat es als sehr wahrscheinlich in Aussicht gestellt, den erbetenen Urlaub von der General-Intendantur der Berliner Hofoper zu erhalten. Sollte Herr Kirchhoff nicht kommen können, so haben der Direktion von anderen berühmten Vertretern der 'Parasit'-Partie Aufagen zu Gebote, so daß auch diese Partie erstlich besetzt sein wird. Einnahme der Vorstellungen auf Blöße sind eingetragen worden, doch mußte eine Reihe von Vorstellungen auf die nächstere Nachtlegerie bestimmt werden. Sollten die Besucher damit nicht einverstanden sein, so sind sie nicht verpflichtet, die Karten abzugeben. Die Vorstellungen liegen vom 16. d., vormittags 10 Uhr an der Tageskasse bereit; bis 12 Uhr mittags nicht abgenommene Karten werden dann anderweitig verkauft. Weitere Vorstellungen können nur noch am 1. Sonntag, 1. März (Palmen) und 1. März (Köpen) angenommen werden und müssen bis spätestens Sonntag abends 8 Uhr bei der Direktion einlaufen. (Näheres siehe Anzeige.)

Matinee der Literarischen Gesellschaft. In dem Winterprogramm war für einen Sonntag des Dezember oder des Januars die Erst-Aufführung von Webedins Schauspiel 'Marius von Selys' im hiesigen Stadttheater unter Mitwirkung von Lily und Franz Webedin angekündigt. Dieser war es nicht möglich, Herrn Webedins Zusage für einen bestimmten Tag zu erhalten, vorausichtlich wird das auch vorläufig nicht zu erzielen sein. Mit der Direktion des hiesigen Stadt-

theaters ist daher die Erst-Aufführung eines anderen literarischen Wertes vereinbart worden. Am 22. Februar, vormittags 11 1/2 Uhr, gelangt für die Mitglieder der Literarischen Gesellschaft 'Söhne und Gertrude', Schauspiel in vier Akten von Ferni Schöck, zur Aufführung. Die Aufführung dieses literarischen Wertes am Deutschen Künstler-Theater in Berlin, am Burg-Theater in Wien und anderen Bühnen haben den Erfolg, den das Ziel bei seiner Aufführung am Hamburger Schauspielhaus erzielt hat bestätigt. Ernst Pardt, der mit dem Schillerpreis ausgezeichnete Dichter des 'Sohnes der Barr', der 'Gudebn' hat sich in 'Söhne und Gertrude' auf das Gebiet des heiteren amütsigen Schauspiels begeben; er behandelt die Sage des Grafen von Gleichen und seiner beiden Frauen in lustiger Fassung. Die Mitglieder erhalten gegen die Mitgliedskarte Billets an der Kasse des Stadttheaters Dienstag nachmittags 4-6 Uhr und Mittwoch vormittags 10-12 Uhr und nachmittags 8-10 Uhr.

Klavierabend von Hedwig Holand. Klavierfreunde seien auf den Klavierabend dieser hochbegabten jungen Amerikanerin (nächsten Monat im Kognatze, Albrechtstraße) nochmals hingewiesen. Wie die hier in guter Erinnerung lebende Pianistin Hedwig Holand, die im Herbst 1909 die Leitung der Schule des vortrefflichen Berliner Klavierpädagogen Viktor Sejnge, (Karten bei Heinrich Köhler).

'Askania'-Kongert. Auf das am Montag 8 Uhr im 'Stadtshäuserbaue' unter Leitung des Herrn Königl. Universitäts-Musikdirektors Alfred Hahnle und unter Mitwirkung der hervorragenden Französinin Violinistin Pauline Herzog Saurenz und des hiesigen Stadttheater-Orchesters stattfindenden Kongert des Akademischen Gesangsvereins 'Askania' sei hierdurch nochmals empfohlen hingewiesen. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Neue Festgesellschaft. Das Programm für das am 9., 10. und 11. Mai 1914 in Wien unter der künstlerischen Leitung des hervorragenden Französinen Violinisten Pauline Herzog Saurenz ist nunmehr festgesetzt worden. In dem ersten Kongert am 9. Mai abends kommen vier selten aufgeführte Kantaten für Soli und Chor zu Gehör. Das Kammerkonzert am Sonntag, den 10. Mai, vormittags, bringt eine reiche Auswahl der höchsten Schätze Bachscher Kammermusikwerke, während das dritte Kongert am Sonntag abends Orgelwerke und Orchesterstücke, sowie eine authentische Motette bietet. Eine Aufführung der Johannes-Passion am 11. Mai abends wird das Abschließende abgeben.

Das III. große Leipziger Musikfest 1914 wird vom 4.-8. Juni gefeiert werden. Der Landshildmaler Franz Alt ist in Wien am 13. Februar im Alter von 93 Jahren gestorben.

Aus der Gelehrtenwelt.

Dr. Karl Müller-Stiftung. Die philosophisch-historische Klasse der preussischen Akademie der Wissenschaften hat aus der Karl Müller-Stiftung den Betrag von 2000 Mark dem Professor für neuhumanistische Geographie Dr. theol. Wilh. Dörfel in Göttingen zur Förderung seiner Studien über den Ethnizismus und verwandte Religionsgebiete bewilligt.

Professor für Missionswissenschaft. Wie in Berliner theologischen Kreisen bekannt, ist für die neugegründete Professor für Missionswissenschaft an der Universität Berlin der Privatdozent Dr. theol. Julius Richter dabeist in Aussicht genommen.

Berlin. Wie wir erfahren, tritt der Geheimnis Regierungsrat Prof. Dr. Karl Liebermann, Vortrager des organischen Laboratoriums an der Berliner Medizinischen Hochschule mit Ende dieses Semesters vom Lehramte zurück; zu seinem Nachfolger wurde der a. o. Professor und Abteilungsleiter am chemischen Institut Dr. theol. Adolf Hantzsch berufen. Professor Hantzsch, ein geheimer Runderat, erhielt seine Ausbildung an der Universität seiner Vaterstadt unter Weeber, in Jülich unter Haushof und Lunge, und in Jena bei L. Knorr.

Marburg. Dem Vernehmen nach ist die Ernennung des a. o. Professors Dr. jur. Martin Wolff von der Universität Berlin zum ordentlichen Professor an der Universität Marburg als Nachfolger des Geh. Rat Professor Hermann erfolgt.

Kirche, Schule und Mission.

Missionenkonferenz. Das Programm mußte einige Änderungen erleiden. Der Hauptvortrag am 17. Februar, vormittags 10 1/2 Uhr, in den 'Kathedralen' soll das Thema behandeln: 'Was sind wir dem Islam in seiner gegenwärtigen Lage schuldig?' Missionenkonferenz Lic. Angewandte Berlin.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Magdeburger Schmiedegerberprosch. In der Abhandlung der Verhandlung gegen die Inhaber der Firma Thurm u. Weghe wegen Verletzung wurde die Verlesung des beschlagnahmten Briefwechsels zwischen der Firma und den Kaufleuten ihrer Kunden festgestellt. Zu den beschlagnahmten gehört auch ein Teil der Berichte der Vertreter. Einer der Vertreter Rogelich (Bielefeld) hat den unautorisierten Verleser mit den Angeklagten auch gar nicht erst umgeben; er erstucht in einem seiner sehr zahlreichen Briefe ganz unberühmt um Zahlung von 800 Mk. - In einem Briefe an den Meister

Saizer in Reich bestellt der Angeklagte Friedrich Wehse Konfurrenzproben, um Muster zu erhalten. Der Inhalt des Briefwechsels ist besonders wenn es sich um Berichte der Vertreter handelt, mitunter recht komisch. Ein Mitglied der Firma, Herr Wehse, der dem Konfurrenz-Vertreter der Firma namens Gräßhoff berichtet über einen Meister: 'Seine Progenie, nur Gesindel! Der Mann geht gern aus, aber wenn man ihn mitnimmt, wird der Spaß sehr teuer. Das schadet jedoch nicht, er bringt alles wieder ein.' In einem anderen Briefe schreibt Gräßhoff: 'Mit Stoffen bin ich heute gründlich ausgehen, bis 1/2 Uhr früh'. Weiter schreibt er, er habe sich mit dem Meister in dessen Stammlokal getroffen, am Abend müsse er aber noch mit der ganzen Familie losziehen.' - Der Vertreter Gräßhoff (Kassel) schreibt von zwei Meistern, mit denen neue Beziehungen angeknüpft hätte, der eine habe 'nur ein Scholofale heffendes Doh' als Familie, er selbst mach' aber den Einbruch eines protestierten Bedarfs'. Am nächsten Abend, so schreibt er über den zweiten Meister, 'abermitt Klump die letzte Deutung'. - Ein Pfandmeister Vertreter schreibt, 'ein Mann, der ein ganz ausgeglichener, feindsüchtiger Schürle. Der Vater seiner Frau ist gerade gestorben, und er zeigte mir die telegraphische Benachrichtigung; das sollte mich gleich 20 Mark, da seine Frau hinfahren wollte. Nachher mußte ich ihm noch einmal 6 Mark geben. Dann mußte ich mit ihm in der hiesigen Stadt gehen. Am morgen hat der Abend 18 Mark an Spesen gefordert.' - In einem anderen Briefe heißt es: 'Ich hab' ihn und lauf mit ihm herum'. - Angekl. Walter Weghe: Das war auch so ein Vertreter, der niemals ernst zu nehmen war. - Borg: Ja, das sagen Sie ja, das ist aber doch schon der dritte Vertreter, der so schreibt und von dem Sie behaupten, er sei nicht ernst zu nehmen. Es werden doch nicht lauter Vertreter gehabt haben, die nicht ernst zu nehmen waren. - Angekl.: Gott sei dank nicht, die waren aber so. - Es werden im ganzen vier Verhandlung 123 Einzelfälle des Verlesers der Firma Gräßhoff, die in Berlin abgehalten werden sollen, in der ersten vier Stunden in Anspruch, das ist sich um rund 400 Briefe, Jettel usw. handelt. Nach einigen kurzen Erörterungen zwischen dem Prospektbeteiligten wurde die Beweisaufnahme für geschlossen erklärt. - Die weitere Verhandlung wurde jedoch am Sonntag abgebrochen.

Landwirtschaft.

- Zu Remontezwecken. Das Kriegsinstitut macht bekannt, daß im Remontezwecke dieses Jahres größte Anzahl volljähriger Pferde zu Remontezwecken stattfinden werden.

Schiffahrts-Nachrichten.

- Kaiserliche Marine. Eingetroffen: S. M. S. 'Komet' am 12. Februar in Manila. S. M. S. 'Wagdeburg' am 11. Februar in Kiel.
- Hamburg-Amerika-Linie. (Bureau in Halle a. S.: Georg Schulte, Neubürgerstraße 32.) Hamburg, 13. Februar. Angelommen: 'Salamanca' 12. Februar in Santos. 'Araucario' 12. Februar in Santos. 'Albatross' 12. Februar in Santos. 'Albatross' 12. Februar in Santos. 'Albatross' 12. Februar in Santos.
- Norddeutscher Lloyd. (Bureau für den Bezirk Halle a. S.: L. Schönlich, Langenstraße, Poststraße.) Bremen, 13. Februar. 'Mar' Donnerstag von Shanghai ab. 'Friedrich der Große' Donnerstag in Colombo an. 'Erangen' Donnerstag von Ceylon ab. 'Rhein' Freitag von Brisbane ab. 'Sauer' Donnerstag ab. 'Hagen' Donnerstag Dover passiert. 'Moon' Donnerstag in Antwerpen an. 'Arturus' Donnerstag in Antwerpen an. 'Schwaben' Donnerstag Gibraltar passiert. 'Sierra Galbana' Donnerstag in Vissalon an. 'Alton' Donnerstag von Port Said ab. 'Romant' Freitag von Brisbane ab. 'Sierra Ventana' Donnerstag in Bremerhaven an. 'Großer Kurfürst' Donnerstag von Rostock ab. 'Meist' Freitag in Singapore an.
- Boermann-Linie. Hamburg, 13. Februar. 'Fama Boemann' auf Ausreise 13. Februar. 'Machlus' passiert. 'Hamborn' auf Ausreise 13. Februar. 'Einfachmond' an. 'Professor Boemann' auf Ausreise 13. Februar. 'Victoria' an. 'Schiffen' 'Hohen' auf Ausreise 13. Februar. 'Dover' passiert. 'Henry Boermann' auf Heimreise 12. Februar. 'Cuejant' passiert. 'Renate Amund' auf Ausreise Donnerstag von Los Palmas ab. 'Solbar' 'Hohen' auf Ausreise Freitag Dover passiert.



Gesundheit, Kraft und Schönheit bis ins hohe Alter hinein zu erhalten, ist nur denkbar bei vernünftiger Lebensführung, zweckmäßiger Ernährung und viel Bewegung in reiner Luft. Ganz besonders kommt es auf die Ernährung an. 'Der volle Segen der Gesundheit kann nicht durch Heilmittel und Wunderkuren, sondern nur durch eine richtige Ernährung gewonnen werden, die den Körper erhält und täglich verjüngt.' Das sind die Worte eines bekannten deutschen Arztes und Professors. Zu einer zweckmäßigen Ernährung gehört das allbekannte Biomalz. Das ist ein wohnschmeckendes, billiges Nahrungsmittel, weit und breit geschätzt und beliebt. Es kräftigt den Körper ungemain. Schläffe, weisse Züge verschwinden, die Gesichtsfarbe wird frischer und rosiger, der Teint reiner. Bei blutarmen, blassen, mageren, in der Ernährung heruntergelassenen Personen macht sich eine Hebung des Appetits, des Gewichts und eine mäßige Rundung der Formen bemerkbar, ohne daß lästiger Fettanlag die Schönheit der Formen beeinträchtigt. Biomalz ist auch allen durch Ueberarbeitung, Krankheit, Nervosität heruntergelassenen Personen zu empfehlen. Von Professore und Verlagen gelangen begutachtet und im ständigen Gebrauch vieler Königl. Künsten. Vor Nachahmung wird gewarnt. Dose I. und 1.90 Mk. Rohproben nebst Proben kostenlos durch die Chem. Fabrik Gebr. Vatermann, Teplitz-Berlin 116.





# Hallesche Röhrenwerke A.G.

Halle S. Fernsprecher 903. 1740  
Abteilung C.

## Zentralheizungen aller Systeme.

Besonders empfehlenswert:  
**Etagenheizungen vom Küchenherd aus.**

Eigene Rohrhitze.



Son Sonntag, den 15. d. Mts., empfehlen wir nieder einen sehr großen Transport

## belgischer (Lütticher) Spannpferde.

Gebr. Grunfeld. Tel. 1087.

# Auktion

Montag, den 16. u. ev. Dienstag, den 17. d. Mts., vormittags von 10<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Uhr ab werde ich im Gehöft der Stölzerischen Ziegelei in Eisleben öffentlich und meistbietend gegen Veräußerung verfahren:

- 1 Automobil mit Zubehör, 1 Kleemann, 1 Schleppbarte, 1 Pflug, diverse Karren, 2 Eistagen, 1 Häckelmähne, 1 Wage, 4 Eggen, 1 Schleifstein, 1 Leiter, 1 Feldwiede, 6 Wagen, verschiedene Pferdegeschirre, 1 Handwagen, 75 Säbner, 10 Säulen, 7 Enten, 1 Bindnuss, circa 100 Str. Heu, 50 Str. Riee, 500 Str. Stroh, 1 Posten Spreu und Häckel, circa 50 Str. Kartoffeln, 60 Schod Dachlatten, 1 Posten Kohlen und Brennholz, 1 Posten Bruchsteine, 1 Haufen Dünger, 1 Posten trodrene Lehmsteine, Plattersteine u. Platten, 3 Kippflor, etwa 5000 Stück Ziegelbretter u. v. a. 6.

Eisleben, den 11. Februar 1914.  
Otto Schausell, Kontorverwalter.

Empfehle in bester doppelt reinerer Saat, in reiner Saage auf Kalkflurweidmährenboden geworden:

## roten Schlanfester Sommerweizen

1000 kg 230 Mt.

Qualitäts Siegeshafer  
Bettauer Gelbhäfer  
Prof. Oders Göttinger Hafer

1000 kg 220 Mt.

Runkelsamen,  
gelbe und rote Eckendorfer a. Str. 22 Mt. (984)  
Mutter an Diensten. Gelbe Frucht bei der Mähertragung.

**H. Heydenreich,**  
Saatzwirtschaft Rittergut Oberweimar i. Th.

## Reparaturen

Elektro-Motoren u. Dynamos aller Fabrikate, jeder Stromart, Spannung u. Größe.  
Wickel für Reg. und Umwickelungen von Anker und Spulen.  
Kollektoren, Vertreibung von nur besten Materialien, volle Garantie, schnellste u. billigste Lieferung.

Conr. Lange, Halle a. d. S.,  
Bernauer Str. 27/28.

Zu verkaufen: Kleinhof 8 bebauts Grundstück, 1600 qm groß, mit 2 hochherrschafte Wohnungen, Stallgebäude und großem Vor- und Hintergarten. Ideale Baustelle an der Neuerkerstrasse, 850 qm, 19,5 m Front, mit altem Bambestand, gegenüber dem Steckenrassen Park, von Garten-Grundstücken umgeben, frei von Strassenausbaukosten, sofort bebaubar. Auskunft erteilen 2941 Knoch & Kallmeyer, Magdeburger Straße 49.

## Rauchbelästigungen

der Deden und Schornsteine beseitigt nach besond. Verfahren. Messungen werden zur Verfügung.  
Empfehle mir zur Beseitigung von Rauch, in Gas- u. Dieselbau, sowie Bauausführungen jeder Art zu folgenden Preisen:

**Oscar Otto, Maurermeister,**  
Galle a. S.,  
Rösviastr. 192. Teleph. 2097.

**Maurer- und Zimmerarbeiten**  
jeder Art führt unter steter Aufsicht tadelmäßig aus 1748  
A. Seidel Nachf. Max Pohle, Baugewerkschaft,  
Gneisenstraße 11, Ecke Abbotatenweg. Telefon 8211.

## Gebrüder Baensch, Dölan

bei Halle a. S.  
Telegr. Baensch-Dölanbushalle. Teleph. Amt Halle 1137.  
Station der Halle-Heitstedter Bahn.

## Schamotte-Fabrik,

speziell für 1780  
Kalköfen, Kupolöfen, Kessel-Einmauerungen,  
Korn-, Feuerturmaschinen, etc.

Schamotte-Mörtel. :: Stampf-Kaolin.  
Beste Referenzen. Muster, Kostenschätzung gratis.

## An- und Verkäufe

von Rittergütern und Gutsparzellen durch  
Sandwirt Georg Klooss,  
Galle a. S., Fürstentel 8.

Gewinnbringende  
Geschäfte aller Art,  
Gewerbebetriebe, Grundstücke  
Landwirtschaften,  
Fabrikunternehmen  
ernstl. Kapitalien, zwecks  
Kauf oder Beteiligung  
istort sucht. Gebr. 1082.  
Conrad Stö, Stattdirektor, 17.  
Verf. Sie unterbind. Selbst.

## Gut

an Bahnh. gel. Nähe Bad Sulza  
85 Hekt. gut. Acker, mäß. Geb.  
kompl. Leb. u. tot. Imp. tot. verk.  
Verkauf 72000 Mt. b. 25000 Mt. Anz.  
Mitt. kostenlos durch H. H. H. H.  
Hamburg a. S., Bahnhofstr. 27.

Gärtnerei-Grundstück  
mit 16 Morgen Ia. Land, vor  
den Toren von Halle gelegen,  
istort an verkaufen. Offert.  
unter U. E. 2056 an Rudolf  
Mosse, Halle a. S. (2440)

Gut bei Gumburg a. S.,  
130 Morgen pr. Acker,  
mäß. Geb., gemüllte Gärten, kompl.  
leb. u. tot. Imp., Verda. 112000 Mt.,  
b. 25-30000 Mt. Anz. tot. verkäuflich.  
Mitt. kostenlos durch H. H. H. H.  
Hamburg a. S., Bahnhofstr. 27.



## Sämereien,

Blumen-Gemüse u. landwirtsch.  
schädliche Samen.

Jetzt fät man:  
Aubergin, Möhren, Karotten,  
Erbsen, Petersilie, Spinat und  
Nasturienchen. (982)  
Preisveränderung umsonst.

Grunder Samenhandlung  
**Wilhelm Greil,**  
Tel. 2865. Galle S., Markt 7.  
Mitt. Hotel mit gr. Obst-  
u. Gemüsegarten weg. Kranzhoft  
istort an verkaufen. Preis 9000 Mt.  
Preis-1000 Mt. Anzahl. Off. evtl.  
Stiele (Ebbe) hauptz. 107 M.

## Villa,

hochherrschafte, 3  
Wohnungen,  
großer Garten,  
Frei, sonnig gel. an best. Ort  
an verk. Offert. U. E. 2061  
an Rudolf Mosse, Halle.

80 Kutschwagen,  
neu, mod. u. wenig gefahr. Kutsch-  
wagen aller Gattungen. Gelegen-  
heitskäufe. In-Fabrikate. Wieder-  
gekauft. Reparaturwerkstätte,  
auch für Autos. Selbstständige  
Hoffschule, Berlin W. Luisenstr. 21.

## Trockenschneitzel

effektieren prompt und spater fr.  
erf. Station in Gdb. (684)

**Thormeyer, Hammer & Co.**  
Friedrichstraße 11, Gdb. Groß-  
bandlung, Verdenburg (Saale).

## Patentanwaltsbüro Sack, Leipzig

Patentanwältin: Jng. O. Sack, Dr.-Jng. F. Spielmann.

Auf Ackerhypothek haben wir für Privatleute  
folgende Kapitalien:  
Mk. 8000.—, 10000.—, 15000.—,  
Mk. 20000.— und 30000.—  
auszuleihen. [974 a  
**Friedmann & Co.,** Halle a. S.,  
Poststraße 2.



## Michel-Brikets

anerkannt beste Marke.  
Jahresproduktion 1914/15 125 000 DW.  
Zu haben [1747  
beim **Halleschen Kohlen- u. Briket-Kontor,**  
Herseburger Strasse (Ecke Schmiedestr.), Tel. 3939,  
und in anderen besseren Kohlenhandlungen.  
Bei Abnahme von 50 Zentnern 75 Pf. pro Zentner frei Gelass.

## Landwirtschaftliche

Kapitalien an I. u. II. Stelle zu mässig. Sätz., bezw. auch  
Darlehen hinter II. und III. Stelle hat zu  
vergeben. (2437)  
Auch werden auf Wunsch die gesamten Hypo-  
thekenverhältnisse geordnet.

**Bankhaus Friedmann & Weinstock,**  
Halle a. S., Leipzigerstr. 12. Fernruf 811 u. 1277.  
Weissenfels a. S., am Markt, Fernruf 111.

## Kutschgeschirre, Sättel und Reitzzeuge

und gutstehende Ochsengeschirre  
kaufen Sie  
billigst bei  
**Gustav Lude, Sattlermeister,**  
Herseburgerstrasse 6. — Telefon 1837. [940

Prima schwere 1940  
**Kühe mit Kälbern**  
sowie mehrere Zugkühe  
gute  
stehen preiswert zum Verkauf bei  
**Max Seibt, Freimfelderstraße 82/83,**  
— Telefon 2380. —

## Für Saatgut.

Angebote, die hauptsächlich in der Provinz Sachsen,  
in Anhalt und Thüringen wirken sollen, wofür man als zu-  
verlässiges und erfolgreiches politisches Interaktionsorgan  
nur die **Sächsische Zeitung**, Landeszeitung für die  
Provinz Sachsen, für Anhalt und Thüringen, Halle a. S.,  
Anzeigen die Seite 30 Pf. Das Blatt besitzt die  
denkbar beste Verbreitung in diesen Länderstrichen.  
Probenummern kostenlos. Der Verlag sowie alle  
Annoncen-Expeditionen nehmen Aufträge entgegen.

## Gebr. Kersten, Cöthen (Anh.).

Fernruf 80.

Wir empfangen wieder  
große Transporte ganz her-  
vorragender **Sannoberischer**  
**Wagenpferde**  
in gleichmässigen Bauern sowie  
**Odenburger** (984)  
**Ackerpferde**  
velter und schwerer Qualität.  
Darunter befind. sich 10 Stück.

Neben Hosen (1708)  
**alte Selbsttauben,**  
lebende, fängt sich an höchsten  
Preisen E. Komer Jr., Galle  
a. d. S., Wörmitzerstraße 101.

Gezüchtete  
**Pferde-Decken**  
von 5 Mt. an  
**Guano-Streutittel**  
officiert billigt  
**M. Wehr,**  
Galle a. S., Leipzigerstr. 81.  
Fernruf 2047. (928)

Einem Stamm **Hohde-Islands**  
u. einem Stamm **Strassener**  
reputiertste sowie **Judithhühner** u.  
Bruterie beider Rassen hat zu verk.  
Carl Baarmann, Landlung,  
Nietleben. Fernruf Galle 1094.

**Landauer** billig an  
verkauft.  
Schumann, Nietlebenstr. 7.

## Kaul- u. Pachtung

von jungen Sandwirth nicht ein-  
gut von 100-200 Morgen  
mit gutem Boden u. schönen Gebäuden  
an verpachten. **Speitner Struß** nicht  
ausgerichtet. Z. erb. u. Z. b. 2871  
an die Exped. d. Z. (940)

**Früh. Sandwirth nicht reelle**  
Pachtung von 3-500 Morgen mit  
guten Bodenverhältnissen in der  
Provinz Sachsen bezugs. Ver-  
mögen 70-100 000 Mt. Off. an die  
Exped. d. Z. mit. Z. e. 2372.

## Steckzwiebeln

kauft jedes Quantum (981)  
Erweiter Samenhandlung  
**Wilhelm Greil,**  
Markt 7.

Neumilch, Kuh mit Kuh  
an verkaufen. (2433)  
Friedmann & Co.,  
Schiffstra. a. S.

## Erbitte Angebot in

# Saat-, Speise- u. Futterkartoffeln

aus Thüringer Sandböden  
gegen von reellen Lieferanten.  
**Hugo Oehm,**  
Reinick i. Sa. (925)

**National-Mangeln**  
für den u. Kraftwagen  
ohne die geläst.  
Küchen und  
den anzuwenden  
Sägenblätter.  
Küchen-  
ein. Kuchentier.  
Sägen. Sie die  
Kraftwagen  
für Ihre Gdb.

und Sie werden richtigen Betrag haben,  
mit 1000 Mt. Kupon. Betrag, gel.  
Ernst Herrschub, Markt-2437.  
Chemnitz 16.

## Geldverkehr

# 800 000 Mk.

auf Acker  
hypothekarisch per sofort,  
1. April oder 1. Juli  
auszuleihen.  
Landwirth erhalten Dar-  
lehn à 5% in jeder Höhe.  
**E. Moritz & Co.**  
Bankgeschäft  
Halle a. S., Brüderstraße 11.

## Hypothek-Kapitalien

auf 25000 Mk. in Sachsen mit  
mindestens 10 000 (Einn. vom  
landwirthschaftliche Bestimmung  
an sichgem. Bedingung, istort an  
geben. Anz. u. U. J. 2014 an  
Rudolf Mosse, Halle a. S.

**Hypothekengelder**  
auf Acker habe ich an bill. Zinssatz  
in belieb. Beträgen u. jederzeit  
anbitt. auszuleihen. (2408)  
**H. Silberberg, Salzverfabr.**

Ich habe  
**auszuleihen**  
auf Acker:

5000 Mk. per sofort
10000 Mk. " "
25000 Mk. " "
29000 Mk. " "
34000 Mk. " "
35000 Mk. " "
40000 Mk. " "
50000 Mk. " "
75000 Mk. " "
90000 Mk. " "
110000 Mk. " "
125000 Mk. " "
8000 Mk. per 1.4. 14.
15000 Mk. " "
23000 Mk. " "
30000 Mk. " "
40000 Mk. " "
58000 Mk. " "
65000 Mk. " "
100000 Mk. " "
130000 Mk. " "
75000 Mk. per 1.7. 14.
100000 Mk. " "
150000 Mk. " "

zu günstigem Zinssatz und  
längere Jahre unbindbar (2447)  
Näheres durch  
**Rob. Rosenberg**  
Bankgeschäft  
Halle a. S., Leipzigerstr. 76  
(Hotel Rotes Ross).





# Die neuesten Moden.

## Frühlingshahnen.

Frühlingshahnen in der Mode! Beim Hute fängt es an und läßt keinen Gegenstand der gesamten weiblichen Garderobe unberührt bis hinauf zum Schuh. Man kann die Reihenfolge auch umkehren, denn heute sind Hut und Schuh von ganz gleicher Bedeutung und Wichtigkeit für Eleganz und Mode. Die neuen Hüte sind zwar erst Vorbilder, die mit leiser Kränze an der Gesichtsform des Sublimus herantreten, und manche werden wieder schwinden und vergehen wie ein kurzer Frühlingsstraum, andere wieder werden mit Verstärkung kommen und von unendlich vielen willigen Köpfchen Besitz ergreifen. Ueberzeugung in der Wahl des zukünftigen Frühjahrs-hutes wäre also das falsche. Mit den sogenannten Uebergangshüten, die nicht sonderlich von den Winterhüten abweichen, aber doch der milderen Witterung und hellerer Sonnenbeleuchtung Rechnung tragen, hält man die zeitliche Wertigkeit durch. Derartige Uebergangshüte sieht man schon seit mehreren Wochen teils in den Auslagen der Modistinnen, teils auf den dazu gehörigen Damentöpfen. Sie sind zum größten Teil mit schwarzem Moiré bezogen und mit schwarzem Reiter, Federhantel oder auch mit einer farbigen Blume geschmückt. Die einseitige, mit einer feilen Wauer aufragende Stoffgarnierung oder Bandrolle tritt lo typisch auf, daß man sie kaum noch zu beschreiben nötig hat. Jetzt drängen sich auch bereits als richtige Frühjahrs- und sogar Sommerhüte gedachte Modelle in den Verkaufsrund. Man kann bei ihnen erfreulicherweise ein Erhöhenwerden der Formen



1776. Kleid aus dunkelgrünem Wollstoff mit Boleroärmel und leicht drapiertem Rock.

1694. Kleid aus blauer Duveline mit Dreieckhalsrock und loser Bluse.



1778. Wollschürze mit breiten Krageländern für häusliche junge Damen.

beobachten, denn die kleinen, nicht auf der Stirn ruhenden Krempe, die bisher getragen wurden, bieten gegen die jetzt genagten und dem Teint schädlichen Sonnenstrahlen zu wenig Schutz. Wie gelagert, sind die meisten dieser Formen vorerst noch Probierexemplare. Blände davon haben vorn hochragende Krempe, die in eine süßliche Spitze auslaufen, andere haben einen helmartigen Aufsatz. Dann sieht man auch Stülphüte, die gut zu der Kolofomode der gebauhten Röcke passen und außerdem bezaubert können, der Blumenmode wieder etwas auf die Füße zu helfen. Gar zu lange schon liegt dieser Geschäftszweig, dessen Anrecht auf den Frühling und Sommer gewiß nicht zu bestreiten ist, darnieder. Da sich gegenwärtig eine starke Stimmung gegen den Federreispus und im besondern die Reiter geltend macht, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Blumenmode davon profitieren und wieder



1724. Neuer Frühjahrmantel für Mädchen von 9-11 Jahren.

1782. Kittelanzug für Knaben von 3-5 Jahren.



1750. Amerikanische Matrosenbluse und glatter Rock für Mädchen von 6-8 Jahren.



1769. Jugendliches Balkkleid aus sitrongelber Seide und Chiffon mit kleiner Doppeltunika.

Doppeltunika aus Chiffon gebekt wird. Am Rande sind die beiden Tuniken in Seidmäden abgedreht und mit einer feinen Schmaleinlage versehen. Gürtel aus gelber Seide mit roter Kose. Material: Etwa 4 m Seide von 1,10 m Breite; 2,50 m Chiffon; 1 m Spitzen vom Salsauschnitt.

1724. Frühjahrmantel für 9-11 jährige Mädchen. Die hohen Reiter- und Rückerteile des hellen Tuchmantels sind unten in eine gürtelartige Blende gefestigt, die mit drei Knöpfen befestigt ist. An den Spigenumgelegten schließen sich Revers aus weitem Stoff an, von denen das rechte bis an die Blende reicht. Halbbreite Aufschläge an den eingelegten Ärmeln. Man braucht zum Mantel: 1,50 m Tuch; 0,75 m weißen Stoff.

1782. Kittelanzug. Er wird aus 2 m gelbem Satinbreit von 0,70 m Breite und 0,50 m rotem Wollstoff hergestellt. Das Höschen wird an ein Futterleibchen genäht. Der Kittel hat Seitenfalten und wird von einem Stoffgürtel zusammengehalten.

1750. Amerikanische Bluse und Rock für Mädchen. Für das angegebene Alter braucht man 0,50 m doppelseitigen Stoff zum Rocken und 1,20 m Cheviot zur Bluse. Für den Kragen und die Manschetten sind 0,50 m Satin erforderlich, der mit weißen Bändern oder Spitze befestigt wird. Schwarzer Stoff zur Krawatte.

in ihre täglich begründeten Rechte einreten wird. Von der beschränkteren Verwendung als Gürtel- und Knopfschürze werden wir sie also jedenfalls im Frühling zur höchsten aller Ehren, zum Hutmotiv, avancieren sehen. Ganz widerstandlos wird aber die Feder das Feld nicht räumen. Die Fabrikanten haben bereits Mittel und Wege gefunden künstliche Reiter und ganz ähnlich wirkenden Federstempel herzustellen, gegen den auch die entschickenden Vogelstunde und -schüler nichts einzuwenden haben dürften. Für Einseitigkeit im Auspus der Frühjahrschürze ist demnach durchaus keine Gefahr.

Die Uebergangsgarderobe von Winter zur Frühjahrszeit beschäftigt besonders diejenigen, die in Modestücken die Spar-samkeitsschichten nicht aus dem Auge lassen dürfen. Es trifft sich nun gut, daß man sich über die Zeit der Ungeheimheit mit Modestellungen hinhalten und dabei zugleich eine völlige Ausnützung der Winter-leider ermöglichen kann. Hinfälligst bekannt ist es ja, daß zweierlei Material immer noch gern an den Kleidern verwendet wird und sich behauptet viele Möglichkeiten für die parfümierten Damen bieten. Aus abtrockenen Stoffen lassen sich zu glatten Röcken, Tuniken, Jaden und Westen hinzuzufügen, können Gürtel und Schärpen gewandt und taubend und eine verschiedene Kombination gefunden werden, die aus Mittelwieder Neu, aus Winterlichem Frühling-mäßiges gestalten läßt. Hauptbedingung bei

derartigen Veranblungsstücken bleibt es aber immer, daß ein guter Geschmack über ihnen wache, denn die Gefahr, hierbei statt des gewünschten Erfolges etwas Unharmonisches, um nicht zu sagen gefällig Wirkendes, herauszubringen, ist nicht zu leugnen. Immer wird es daher geraten sein, unter den in Frage kommenden Vorlagen aus zweierlei Stoff die ruhigeren und ungehört wirkenden zu bevorzugen. Vorteilhaft wird es auch sein, diesen Uebergangsstücken gleich eine leichte Fülle, sei es ein Bolero, ein Loles Jackett oder eine Schößhülle zum Ausgang beizugeben.

## Die abgebildeten Modelle.

1776 und 1694. Zwei Frühjahrskleider für Damen. Eine hübsche Art der modernen Blusen ist in der Boleroform des ersten Kleides dargestellt. Man bringt einem hohen Niedergerüstband das vorn schließende Futter und über diesem die Bluse an, die mit den langen Ärmeln im Zulammenhang geschneitten wird. Nachdem auch der Biederhalsrock auf dem Gurtrand arrangiert worden ist, drapiert man darauf schräg geschnittene schwarze Seide und läßt die boleroartigen Ecken der Bluse frei darüberfallen. Mit schwarzer Seide bezogene Kugelschürze und weiße Halsrüsche bilden den übrigen Auspus. Erforderlich sind dazu: 4,50 m doppelseitiger Wollstoff; 0,50 m schräge Seide; 1 m Rüsche; Knopfformen. — Das blaue Kleid daneben hat einen Dreieckhalsrock, der in Italien geordnet seitlich nach links übertritt. An der Bluse sind die verbreiterten Krageln und der Vorderfalten, den einfarbigen

Fertig zugeschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen

in den Normalgrößen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersstufen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.

# Die neuesten Moden.

## Neue Frühjahrsstoffe.

Zu keiner Zeit des Jahres bietet die Mode ein so vielfältiges und verlockendes Bild wie gerade in diesen Wochen des Lieber-ganges zum Frühling und des letzten Aufblühens der winterlichen Bergnügungen und Festlichkeiten. Sie Ablicht, die fröhlichen Willkommen. Während man sich für die noch mitzunehmenden Gelegenheiten möglichst mit dem vorzählenden Toilettenbestand zu helfen sucht, beschäftigt die Frühjahrsgarderobe heute im entgegengekehrten Sinne. Man denkt an den Einkauf und sucht sich über alles, was man über die Frühjahrsmode schon weiß, zu unterrichten. Zunächst natürlich über die Stoffe, denn das Selbstfabrizieren ist doch immer das Ideal für jede praktische und auf äkonomische Vorteile bedachte Frau. Aber auch die andern, die es vorziehen, aus den Quellen zu schöpfen, wo alles Schöne schon fix und fertig bereit liegt, wollen gern die für jeden guten Einkauf notwendigen Vorkenntnisse der Mode besitzen. Es ist nun zu berichten, daß außer den farbigen Stoffen, die ja nicht jedermanns Sache sind und sich nicht für jedes Kleid eignen, noch eine Fülle neuer Stoffe erdienen ist, deren Hauptstreckt in neuen originellen Webearten liegt. Es gibt Kammgarnstoffe, die die Zeichnung der Baumrinde nachahmen und daher den Namen Gorce (Kammrinde) bekommen haben. Dann sind viele Weirmusterungen für Seiden- und Wollstoffe in Aufnahme gekommen. Man greift sich auch darin, die bekannten Gemäde mit neuen Musterungen zu versehen, die von der streifenartigen mode abweichend, wellenartige Linien oder die unregelmäßige Zeichnung der Regenstreifen zeigen. Diesem hat man sich diesmal an die Streifen gemeldet, die in der Natur, in Wald und Feld, in Luft und Wasser vorkommen, und damit ist dem Intelligenzteil der schaffenden Mode, des auf immerwährender Weiterbildung beruhigt, ein Gegenstück erdienen, der die Reize des Unerwarteten und ganz Neuen hat. Die beliebtesten Winterstoffe Duveline und Velours hat man nicht vollständig aufgeben wollen und deshalb dafür Ersatz in feineren langhaarigen Geweben gebracht, die besonders für Schläfen geeignet sind. Auch die Kreppstoffe, von denen man sich ein weiteres Fortschreiten verspricht, haben überhand Versierungen und Verschönerungen nach Qualität und Farbe über sich ergehen lassen müssen. Das Neueste ist ein Krepp, der wie gewöhnlich wirkt und den Namen Crepe mariee (gehämmertes Krepp) bekommen hat. Die Beliebtheit in den Krepparten ist eine sehr große, und besonders die Baumrindearten sind dieser Stoffart bemächtigt haben, welche sie für den Sommer noch beliebter zu werden, als je es bisher schon war. Unter den halbfertigen



1785. Praktisches Frühjahrskostüm für Mädchen von 11-13 Jahren.  
1779. Pfadfinderanzug für Knaben von 12-14 Jahren.



1783. Frühjahrskleid mit Dassenbluse und Dierobahnrock für Mädchen von 14-16 Jahren.

Stoffen haben wir es mit viel Mühe und mühseligen Gewöhen zu tun, während auf dem Gebiete der reinen Bindungen dem Zeit die Zukunft zu gehören scheint. Da die Blumenmode in der Beliebtheit bei den Damen immer größere Fortschritte macht, ist naturgemäß auch für das Frühjahr eine große Vereinerung des dafür geeigneten Stoffmaterials zu verzeichnen. Ehe die neuen Stoffe in Aktion treten, wählt man die neuen weichen, lebenden und wollenen Qualitäten oder für elegantere Bekleidungen durchsichtige Seidenmuller und Tulle. Von einem feineren Futterstoff sieht man bekanntlich grundmäßig ab und baut die Wäfen so leicht und dünn zusammen, als man es sich mit Rücksicht auf die Einfachheit der Arbeit nur wünschen kann. Der Stoffe für alle ins Gehe spielen den Töne Rechnung tragend, fallen unter den neuen Farben der Blumenstoffe und namentlich des dafür geeigneten weichen Tons ein gelbliches Rosa und ein zartes Aprikosenrot auf. Die ausgeprägten gelben Farben vom matten Zitronengelb



1788. Lofe Mädchenmantel aus rotem Wollstoff für das Alter von 3-5 Jahren.  
1789. Variierter Mädchenmantel mit Raglanärmeln für das Alter von 4-6 Jahren.  
1790. Hochschleuderer einreihiger Patetot für Knaben für das Alter von 5-6 Jahren.

1788. Frühjahrskleid mit Dassenbluse. Das aus dunklem Wollstoff gearbeitete hübsche Kleid setzt sich aus der einfachen Bluse mit über die Ärmel verlängerter Kasse und dem im gleichen Stil gearbeiteten Rock zusammen, an dem die Borderbahn unter der Rocktasche verschwindet, die Hinterbahn hingegen darüber liegt und in den Gürtel tritt. Die Bluse hat Borderschluß, der Rock schließt hinten. Material etwa: 3,00 m Stoff von 1 m Breite; 0,20 m absteigender Stoff zum Krage; 0,80 m Seide für Gürtel und Krage.  
1788-1790. Drei Frühjahrsmäntel für Kinder. Aus rotem Wollstoff ist das erste Mäntelchen gearbeitet, dessen einfache Lofe Form mit einem weichen Walzstragen und gleichen Stulpen garniert wird. Es sind dazu 0,90 m Stoff von 1,30 m Breite erforderlich. Für den varierten Mantel hat man zwei verschiedene glatte Stoffe zur Garnierung verwendet, und zwar dunklen zum breiten Ärmel und den weichen, hellen zum Krage und den Vermaulungsfalten. In der Form und die über die Ärmel gehenden Raglanärmel



1784. Schulfeld aus gestreiftem Stoff für Mädchen von 12 bis 14 Jahren.

bis zum tiefen Goldton sind insofern weiter, besonders Regelmäßigkeit. Für die Garderobe des Kindes werden die sportlichen Stoffe entschieden dominieren. Auch die farbenreueigen Beisuntzile in Rot, Blau und Grün stehen bei der jugendlichen Kleidung entlohten im Vordergrund. Wenigstens so lange bis die heißen Sonnenstrahlen des Sommers die weisse Kleidung für die kleine Welt als die einzig wahre und praktische fordern werden, selbst den farbigen Wollstoffen gegenüber.

### Unsere Modelle.

1785. Praktisches Mädchenkostüm. Aus dunkelblauem Cheviot gearbeitet, besteht es aus Jackett und Pantoffeljacke, zu denen beidseitige Ärmel getragen werden. Die lode Jacke hat Herrenrevers und einreihigen Knopfschluß. Durch die aufgesetzten Falten wird der Stoffgürtel hindurchgezogen. Einreihigkeit sind etwa: 4 m Oberstoff von 1,10 m Breite; 1,80 m Jadenfutter.  
1779. Pfadfinderanzug. Man verwendet dazu graugrünes Velours. Der hochschleuderer lösen, von einem Überziehtel zum angehängten Saft werden praktische Taschen aufgesetzt. Die kurzen Beinfleider sind unten in ein Bündchen gefaßt. Man braucht zum Anzug etwa 6 m Velours von 0,70 m Breite; dierice Knöpfe, Gürtel.



1787. Feilerjacke aus Wollstoff für Mädchen von 14-16 Jahren.

zu beachten. Gebrauch werden dazu: 1 m variertes Stoff; 0,40 m einreihiger dunkler, 0,30 m heller Stoff; drei Knöpfe. Der Knabepaletot ist aus dunkelblauem Homelun gemacht. Die lode Form wird im Rücken durch eine aufgesetzte Spange zusammengehalten. Material: 0,90 m Stoff von 1,40 m Breite.  
1784. Schulfeld für das Alter von 12-14 Jahren. Braun und grün gestreifter Wollstoff ist daran in Längs- und Querrichtung verarbeitet worden. An die in den Rock gelegten Querschnitten schließen sich ebensolche Falten an der Bluse an, die mit kleinen grünen Kugeln garniert sind. Walzstragen und Manschetten, sowie ein grüner Bandgürtel bilden den Auszug des netten Kleides. Es sind dazu erforderlich: 3,20 m gestreifter, 0,20 m weißer Stoff; 2 m Band zum Gürtel.  
1787. Feilerjacke. Man schneidet sie aus 3 m Wollstoff von 0,70 m Breite in Rimonform, langgestrichelt die Krante und verzieht sie darüber mit einfacher Verschlüsse. Farbige Bandfleiten als Garnierung.  
1761. Anzug für 7-9 jährige Knaben. Die lange Jacke ist vorn mit einer breiten, mit Knöpfen besetzten Falte versehen, durch die der Ledergürtel hindurchgezogen wird. Stofftragen mit darüberliegendem Walzstragen. Kurzes an ein Bündchen gefaßtes Beinkleid. Material: 1,80 m Cheviot von 1,30 m Breite; dierice Knöpfe usw. laut Bild.



1761. Anzug mit langer Jacke für Knaben von 7-9 Jahren.

Fertig geschnittene Schnittmuster zu sämtlichen Abbildungen in den Normalmaßen 42, 44 und 46, für Kinder in den angegebenen Altersgruppen, sind zum Preise von je 30 Pf. durch unsere Geschäftsstelle zu beziehen.